

A woman with long dark hair, wearing a dark, heavy winter coat and a black turtleneck, stands in the foreground. She is holding a large white folder or document. To her right, a man with a beard and dark hair, wearing a blue jacket and blue cargo pants, looks towards the camera. The background shows a city street with buildings and trees under a clear sky.

FINANZBERICHT 1999

swisscom
■■■■■

Wichtiges in Kürze

In Millionen CHF bzw. wie angemerk

1998

1999

Konzern

Nettoumsatz		10 461	11 160
Betriebsergebnis vor Restrukturierungsaufwand und Abschreibungen (EBITDA)		4 472	4 441
Betriebsergebnis (EBIT) vor Restrukturierungsaufwand		2 851	2 737
Restrukturierungsaufwand		(50)	249
Gewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen		2 074	2 208
Reingewinn		1 555	2 391
Eigenkapital		5 347	6 685
Eigenkapitalquote	%	31.6	32.0
Personalbestand per Bilanzstichtag in Vollzeitstellen	Anzahl	21 946	21 777
Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen	Anzahl	22 069	20 393
Umsatz pro Mitarbeiter	in Tausend CHF	474	547
Geldzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit		3 574	3 366
Investitionen in Sachanlagen		1 305	1 468
Investitionen in Beteiligungen und übriges Anlagevermögen		240	3 581
Free Cash Flow		2 235	(1 435)

Swisscom AG

Reingewinn		1 011	1 828
Eigenkapital		5 562	6 652
Dividende		809	1 103 *

Angaben pro Titel

Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (nom. CHF 25.-)	Mio. Stück	67.888	73.550
Börsenkurse (höchst/tief) (seit 5. Oktober 1998)	CHF	588.-/376.50	656.-/445.-
Gewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen pro Aktie	CHF	30.55	30.02
Reingewinn	CHF	22.91	32.51
Eigenkapital pro Aktie	CHF	72.70	90.89
Dividende pro Aktie	CHF	11.00	15.00 *
Ausschüttungsquote	%	52.0	46.1 *
Börsenkapitalisierung (Jahresende)		42 291	47 366

* gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung

	Wichtiges in Kürze
3	Finanzkommentar
11	Konsolidierte Jahresrechnung:
12	Bericht des Konzernprüfers
13	Konsolidierte Erfolgsrechnung
14	Konsolidierte Bilanz
15	Konsolidierte Geldflussrechnung
17	Konsolidierter Eigenkapitalnachweis
18	Anhang zur Konzernrechnung
47	Jahresrechnung Swisscom AG:
48	Bericht der Revisionsstelle
49	Erfolgsrechnung
50	Bilanz
51	Anhang zur Jahresrechnung
52	Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes
53	Fünfjahresübersicht

Finanzkommentar

Bedeutende Ereignisse und Entwicklungen

Im zweiten Jahr nach der Liberalisierung war der Markt vor allem im Sprach- und Datengeschäft auf dem Festnetz von einem starken Wettbewerb geprägt. Mehrmalige Preisreduktionen waren die Folge und in der Sprachkommunikation waren entsprechende Umsatzeinbussen zu verzeichnen. Dagegen konnte trotz des Eintrittes von zwei Konkurrenten in der boomenden Mobilkommunikation der Umsatz kräftig gesteigert werden. Durch die Übernahme der debitel wurde die Kundenanzahl auf über 10 Millionen verdoppelt und die Basis für ein Umsatzwachstum der Swisscom gelegt. Der zunehmende Wettbewerb führte zu höheren Aufwendungen, insbesondere für Werbung und Verkauf. Der Rückzug aus den Beteiligungen in Malaysia und Indien konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Im Weiteren gelang es Unisource N.V., den grössten Teil ihrer Beteiligungen mit Erfolg zu veräussern.

Erwerb von Beteiligungen

Per 1. Oktober 1999 erwarb Swisscom 74% der Aktien der debitel Aktiengesellschaft («debitel»). debitel ist die grösste netzunabhängige Telekommunikationsgesellschaft in Deutschland. Im Weiteren ist sie mit Tochtergesellschaften in Holland, Frankreich, Belgien, Dänemark und Slowenien tätig. Der Erwerbspreis für 74% der Aktien belief sich auf CHF 3'394 Millionen. Die Differenz von CHF 3'360 Millionen zwischen dem Erwerbspreis und dem Marktwert («fair value») der übernommenen Nettoaktiven wurde als Goodwill bilanziert. Der Goodwill wird linear über 10 Jahre abgeschrieben. debitel wurde erstmals per 1. Oktober 1999 in die Konzernrechnung einbezogen. Siehe Erläuterung 22 im Anhang zur Konzernrechnung.

Ergebnis aus operativer Geschäftstätigkeit

	Geschäftsjahre	
Nettoumsatz in Millionen CHF	1998	1999
Telefonanschlussgebühren	1 343	1 366
Inlandtelefonverkehr	2 426	2 026
Telefonverkehr nach dem Ausland	1 301	829
Mehrwert- und Informationsdienste	484	584
Kundenendgeräte, -systeme und Kundenservice	1 035	898
Sprachkommunikation	6 589	5 703
Mobilkommunikation	1 791	2 344
Datenkommunikation und Multimedia	901	913
Carrier Services	813	950
debitel	–	922
Sonstige Umsätze	367	328
Total Nettoumsatz	10 461	11 160

Sprachkommunikation

	1998	1999
Verkehrsvolumen in Millionen Minuten		
Verkehr Nahbereich	11 004	10 991
Verkehr Fernbereich	7 273	6 004
Total National	18 277	16 995
Verkehr International	1 761	1 440
Verkehr Mehrwertdienste	1 644	3 769

	1998	1999
Am Ende der Periode, in Tausend		
PSTN-Anschlüsse	3 883	3 622
Total ISDN (Anzahl Kanäle)	920	1 370
Total Kanäle (Anzahl)	4 803	4 992

Durch das starke Wachstum bei den ISDN-Anschlüssen, vor allem bei den ISDN-Light-Anschlüssen, nahm der Umsatz aus Anschlussgebühren gegenüber 1998 um 1,7% zu. Der Rückgang bei den PSTN-Anschlüssen ist auf den Wechsel der Kunden von PSTN auf ISDN zurückzuführen.

Die Umsätze aus Sprachkommunikation wurden wesentlich von mehreren Tarifiereduktionen beeinflusst. Im Weiteren konnten die Konkurrenten im zweiten Jahr nach der Liberalisierung wie erwartet ihre Marktanteile im Fernverkehr und im Verkehr nach dem Ausland ausbauen. Swisscom erwartet, dass der Konkurrenz- und Preisdruck auch in 2000 anhalten wird, und hat per 1. März 2000 die Preise nochmals markant gesenkt.

Gegenüber 1998 reduzierte sich der Umsatz aus inländischem Telefonverkehr um 16,5%. Diese Umsatzabnahme widerspiegelt die Tarifiereduktionen per 1. April 1999 und per 1. Oktober 1999. Der nationale Telefonverkehr nahm gegenüber 1998 um insgesamt 7,0% ab. Die Ausdehnung des Nahbereiches auf Kosten des Fernbereiches sowie Marktanteilsverluste führten insbesondere im Fernbereich zu einem Rückgang des Verkehrsvolumens um 17,4% gegenüber 1998.

Der internationale Telefonverkehr ist einem massiven Konkurrenzdruck ausgesetzt. Swisscom reagierte darauf mit Preisreduktionen per 1. April 1999, 1. Juli 1999 und 1. Dezember 1999. Bei einer Verkehrsabnahme von 18,2% reduzierte sich der Umsatz um 36,3%.

Der Umsatz aus Mehrwert- und Informationsdiensten konnte um 20,7% gesteigert werden. Dieses Wachstum ist massgeblich durch die gesteigerte Benutzung der 0800/0840 Business Numbers ISP generiert, welche auf den gesteigerten Internet-Verkehr zurückzuführen ist.

Die Kundenendgeräte und der Kundenservice verzeichneten insgesamt eine Reduktion des Umsatzes von 13,2%. Die Hauptgründe für diese Entwicklung waren sinkende Preise, ein geändertes Produkt Portfolio und abnehmende Mieteinnahmen für Telefoneinrichtungen.

Mobilkommunikation

Die Mobilkommunikation verzeichnete ein anhaltend starkes Wachstum und erhöhte den Umsatz um 30,9%. In 1999 wurden die Tarife im Juni und November reduziert, um dem Markteintritt der Konkurrenz zu begegnen. Vor dem Eintritt der Konkurrenz war Swisscom der einzige Betreiber eines Mobilfunknetzes. Die Anzahl der Kunden hat sich in 1999 um 36,5% auf 2'282'000 Teilnehmer erhöht. Der Bestand an Prepaid-Card-Service (Natel-easy) Kunden betrug am Jahresende 890'000 Teilnehmer, was einer Zunahme von 52,3% zum Vorjahr entspricht. Der durchschnittliche Monatsumsatz pro Kunde lag bei CHF 82 und damit um 15,5% unter dem Vorjahr. Diese Abnahme resultierte aus den Tarifiereduktionen, dem wachsenden Bestand von Prepaid-Card-Service Kunden und der Zunahme von Kunden mit geringerem Gesprächsvolumen. Ohne die Natel-easy Kunden betrug der durchschnittliche Monatsumsatz pro Kunde CHF 119 gegenüber CHF 121 im Vorjahr. Die durchschnittlichen Minuten pro Kunde und Monat (ohne Natel-easy Kunden) nahmen von 113 in 1998 auf 128 in 1999 zu. Gesteigerte Umsätze aus Roamingverträgen und die stark zunehmenden SMS-Meldungen haben weiter zum Wachstum beigetragen. Durch den intensiven Wettbewerb und die reduzierten Tarife wird sich die Wachstumsrate bei der Mobilkommunikation verlangsamen.

Datenkommunikation und Multimedia

Der Umsatz aus Datenkommunikation und Multimedia stieg um 1,3% gegenüber dem Vorjahr. Die Mietleitungs- und Datenübertragungsdienste erzielten einen Umsatz von CH 681 Millionen und liegen damit auf Vorjahresniveau. Die Kunden migrieren nach wie vor zu Mietleitungen mit höheren Kapazitäten. Durch anhaltenden Konkurrenzdruck reduzieren sich die Durchschnittspreise jedoch. Swisscom erwartet, dass sich dieser Trend fortsetzt. Im Bereich Unternehmungskommunikation konnte der Umsatz um 51,8% auf CHF 167 Millionen gesteigert werden. Zu diesem Wachstum haben vor allem die Dienste LAN-Interconnect und IP-Plus beigetragen. Die Umsätze aus Multimedia-Dienstleistungen nahmen um 41,4% auf CHF 65 Millionen ab. Dieser Rückgang ist zur Hauptsache bedingt durch die Ausgliederung des Bereiches Telefonverzeichnisse. Dieses Geschäft wurde in ein Joint-Venture mit der Publigroupe S.A. eingebracht, welches nach der Equity-Methode erfasst wird. Ohne diesen Effekt von rund CHF 50 Millionen wäre der Umsatz trotz Preisreduktionen bei «The Blue Window» praktisch stabil geblieben. «The Blue Window» konnte die Kundenzahl in 1999 um 111,7% auf 322'900 Teilnehmer steigern. Zum ersten Mal wurde aus e-commerce-Aktivitäten ein Umsatz von CHF 32 Millionen erzielt.

Finanzkommentar

Carrier Services

Carrier Services steigerte den Umsatz um 16,9% auf CHF 950 Millionen. Mit den nationalen Interkonnektionsdienstleistungen für andere Telekommunikationsanbieter wurde ein Umsatz von CHF 292 Millionen erzielt, gegenüber CHF 39 Millionen im Vorjahr. Ab 1. Januar 2000 bietet Swisscom diese Dienstleistungen auf Basis der regulatorischen Vorschriften zu LRIC (Long-Run Incremental Cost) Preisen an, welche unter denjenigen von 1999 liegen. Der Umsatz bei International Carriers' Carrier Services nahm um 18,9% auf CHF 484 Millionen ab. Das gestiegene Verkehrsvolumen konnte die weiter sinkenden Tarife in der internationalen Verkehrsabrechnung nicht ausgleichen. Der Umsatz aus dem Bereich Broadcasting blieb gegenüber dem Vorjahr mit CHF 174 Millionen stabil.

debitel

debitel wird seit dem 1. Oktober 1999 voll konsolidiert und erzielte im 4. Quartal 1999 einen Umsatz von CHF 922 Millionen. Der Konzernumsatz wird sich ab 2000 durch die debitel wesentlich erhöhen.

	In Millionen CHF	1998	1999
Total Betriebsaufwand			
	Material- und Dienstleistungsaufwand	1 589	2 066
	Personalaufwand	2 557	2 272
	Übriger Betriebsaufwand	1 952	2 458
	Abschreibungen auf Anlagevermögen	1 621	1 704
	Restrukturierungsaufwand	(50)	249
	Total Betriebsaufwand	7 669	8 749

Unter Ausklammerung nachstehender Sondereffekte nahm der gesamte Betriebsaufwand um 1,3% zu. Der Betriebsaufwand in 1998 beinhaltet die einmalige Emissionsabgabe in Höhe von CHF 221 Millionen im Zusammenhang mit der Umwandlung der Swisscom in eine Aktiengesellschaft. Im Vorjahr waren insgesamt CHF 67 Millionen Betriebsaufwand der UTA Telekom AG enthalten, welche in 1999 im Gegensatz zu 1998 als Equity-Gesellschaft in die Konzernrechnung einbezogen wird. Durch die erstmalige Konsolidierung der debitel ab 1. Oktober 1999 nahm der Betriebsaufwand um CHF 976 Millionen (inklusive Goodwillabschreibung von CHF 84 Millionen) oder 13,1% zu.

Material- und Dienstleistungsaufwand

Von der Zunahme des Material- und Dienstleistungsaufwandes von CHF 477 Millionen entfallen CHF 453 Millionen auf die erstmalige Konsolidierung von debitel. Die Materialaufwendungen für Kundenendgeräte nahmen entsprechend den gesteigerten Umsätzen bei Verkauf von Endgeräten in der Mobilkommunikation zu. Durch den Eintritt der Konkurrenz wird der Verkehr zunehmend auf den Netzen der Konkurrenten terminiert. Dies führt zu Aufwendungen für Swisscom, welche in der Vergangenheit nicht angefallen sind. Durch die zunehmende Konkurrenz werden diese Kosten in Zukunft weiter steigen. Der Aufwand für diese Verkehrsgebühren betrug in 1999 CHF 153 Millionen. Dagegen nahmen die Aufwendungen für internationale Verkehrsgebühren entsprechend den gesunkenen Tarifen ab.

		1998	1999
Personalaufwand und Anzahl Mitarbeiter			
	Personalbestand in Vollzeitstellen (Durchschnitt)	22 069	20 393
	Personalbestand in Vollzeitstellen (per Bilanzstichtag)	21 946	21 777

Durch den Zugang von debitel nahmen der Personalbestand per 31. Dezember 1999 um 2'523 Mitarbeiter und die Personalaufwendungen um CHF 49 Millionen zu. Im Vorjahresbestand waren 372 Mitarbeiter der UTA Telekom AG enthalten, welche ab 1999 nicht mehr voll konsolidiert wird. Unter Ausklammerung dieser Effekte wurde der Personalbestand plangemäss um 2'320 Mitarbeiter oder 10,8% reduziert. Entsprechend der Abnahme des Bestandes hat der Personalaufwand von CHF 2'557 Millionen in 1998 auf CHF 2'272 Millionen in 1999 abgenommen. Per 1. Januar 1999 wurde der gesamte Haus- und Reinigungsdienst (660 Vollzeitstellen) ausgelagert. Daneben wurde der Personalabbau in Bereichen, die nicht zum Wachstumsgeschäft gehören, konsequent vorangetrieben. Um dem zunehmenden Margendruck zu entgegnen, muss der Personalaufwand noch zusätzlich gesenkt werden. Im Mai 1999 wurde mit den Personalverbänden eine Vereinbarung zum Stellenabbau unterzeichnet (vgl. Restrukturierungsaufwendungen).

Übriger Betriebsaufwand

Der gesamte übrige Betriebsaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um CHF 506 Millionen auf CHF 2'458 Millionen. Ohne Berücksichtigung der einmaligen Emissionsabgabe in der Höhe von CHF 221 Millionen in 1998 und des Effektes der erstmaligen Konsolidierung von debitel von CHF 379 Millionen betrug der Anstieg CHF 348 Millionen oder 20,1%.

Der Anstieg der Mietaufwendungen ist auf den Effekt der debitel und den Einfluss des ausgelagerten Haus- und Reinigungsdienstes zurückzuführen. Diese Dienstleistungen werden neu von Dritten eingekauft.

Durch Ausserbetriebnahme und Abbruch von Anlagen infolge technischer Überholung fielen Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen von insgesamt CHF 174 Millionen an.

Die Zunahme der EDV-Aufwendungen um CHF 110 Millionen auf CHF 433 Millionen ist auf die Modernisierung und den Ausbau der Informatikstruktur und auf das «Millennium-Projekt» zurückzuführen. Im Weiteren fielen Aufwendungen für notwendige Kapazitätserweiterungen bei den Fakturierungssystemen an.

Aufwendungen für Werbung und Verkauf nahmen in 1999 um CHF 326 Millionen auf CHF 552 Millionen zu. Davon sind CHF 180 Millionen durch die debitel bedingt. Der Grund für den massiven Anstieg waren gesteigerte Marketingaufwendungen in einem von hartem Wettbewerb gekennzeichneten Markt. Durch den intensiven Wettbewerb in der Mobilkommunikation nahmen die Provisionen an Händler wesentlich zu.

Die Zunahme des diversen Betriebsaufwandes ist vollumfänglich durch die Erstkonsolidierung der debitel bedingt.

Abschreibungen auf Anlagevermögen

Die Abschreibung des angefallenen Goodwills beim Erwerb der debitel beträgt für 1999 CHF 84 Millionen. Dies entspricht der Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Restrukturierungsaufwendungen

Der rasche Umbau von Swisscom zu einem wettbewerbsfähigen Unternehmen und der intensive Wettbewerb mit sinkenden Preisen machen einen weiteren Personalabbau notwendig. 1999 hat Swisscom verschiedene Schritte unternommen, um den Personalbestand zu reduzieren, und hat mit den Personalverbänden entsprechende Vereinbarungen getroffen. Die Vereinbarung umfasst im Wesentlichen Massnahmen zur vorzeitigen Pensionierung und zur Freistellung von überkapazitären Mitarbeitern. Ungefähr 570 Mitarbeiter haben das Angebot zur vorzeitigen Pensionierung angenommen. Der grösste Teil wird das Unternehmen in 2000 verlassen. Mitarbeiter, welche nicht zur Teilnahme am Programm zur vorzeitigen Pensionierung berechtigt waren, wurden entweder freigestellt oder traten in ein nicht freiwilliges Freistellungs-/Beschäftigungsprogramm ein. In 1999 haben 315 freigestellte Mitarbeiter Swisscom verlassen. Im Weiteren wurden 934 Mitarbeiter identifiziert, welche im Beschäftigungsprogramm teilnehmen werden. Davon sind rund die Hälfte im vergangenen Jahr ins Programm eingetreten. Für die restlichen Mitarbeiter erfolgt dies Anfang 2000. 159 Mitarbeiter hatten die Swisscom bis Ende 1999 bereits verlassen. Die getroffenen Massnahmen führten zu Aufwendungen von insgesamt CHF 249 Millionen in 1999. Darin enthalten sind notwendige zusätzliche Rückstellungen für die vorzeitigen Pensionierungen und die bereits angefallenen und noch zu erwartenden Aufwendungen für die Freistellungen sowie das Beschäftigungsprogramm.

Swisscom beabsichtigt, auch in 2000 weitere Massnahmen zur Rationalisierung einzuleiten, und erwartet daraus einen zusätzlichen Personalabbau. Diese Restrukturierungsprogramme werden zu Aufwendungen in 2000 führen.

Finanzkommentar

Finanzaufwand und Finanzertrag

Der Finanzaufwand hat sich auf CHF 259 Millionen reduziert gegenüber CHF 407 Millionen im Vorjahr. Diese positive Entwicklung ist hauptsächlich auf die Rückzahlung von Darlehen in den Jahren 1998 und 1999 zurückzuführen. Im Weiteren betragen die Entschädigungen für die vorzeitige Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten in 1999 CHF 7 Millionen verglichen mit CHF 81 Millionen im Vorjahr. Die durchschnittlichen Fremdkapitalsätze auf den langfristigen Finanzverbindlichkeiten blieben gegenüber dem Vorjahr konstant.

In 1999 betrug der Finanzertrag CHF 220 Millionen verglichen mit CHF 93 Millionen im Vorjahr. Im Zuge des erfolgreichen IPO der Infonet Services Corp. im Dezember 1999 veräusserte Swisscom einen Teil ihres Aktienbestandes und realisierte einen Gewinn von CHF 58 Millionen. Swisscom schloss in 1999 drei Crossborder-Leasing-Verträge ab. Daraus resultierte ein Gewinn von CHF 108 Millionen. Daneben konnten die Erträge aus Festgeldern gesteigert werden.

Ertragssteuern

Der effektive Steuersatz für das Geschäftsjahr 1999 betrug 21,8% gegenüber 12,3% im Vorjahr. Dieser tiefe Satz des Vorjahres ergab sich aus einem latenten Steuerguthaben, entstanden im Zeitpunkt der Gründung der Aktiengesellschaft und aus Abschreibungen von Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften.

Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften

Der anteilige Gewinn assoziierter Gesellschaften betrug 1999 CHF 301 Millionen gegenüber einem Verlust von CHF 212 Millionen in 1998. Der Gewinn ergab sich zur Hauptsache aus dem Unisource Joint Venture, welches ein anteiliges Ergebnis von CHF 408 Millionen erzielte. Unisource N.V. veräusserte im Berichtsjahr wesentliche Beteiligungen. Im Weiteren wurde das Geschäft der AUCS Communication Services, einer Tochtergesellschaft der Unisource, zusammen mit der Infonet Services Inc., an welcher Swisscom mit 18% beteiligt ist, neu strukturiert. Siehe Erläuterung 21 im Anhang zur Konzernrechnung. Die sich im Aufbau befindlichen Gesellschaften UTA Telekom AG in Österreich und tesion GmbH & Co. KG in Deutschland erzielten anteilige Verluste von insgesamt CHF 97 Millionen.

Nicht weitergeführte Geschäftsbereiche

Im März 1999 gab der Verwaltungsrat die Absicht bekannt, die Geschäftstätigkeiten in Indien und Malaysia als Folge der Fokussierung der internationalen Beteiligungen und anhaltender Verluste zu veräussern. Die notwendigen Wertberichtigungen und Rückstellungen wurden im Abschluss per 31. Dezember 1998 gebucht. In 1999 konnte die Beteiligung an der Gesellschaft in Malaysia für CHF 178 Millionen veräussert werden. Aus dem Verkauf resultierte ein Gewinn von CHF 183 Millionen, einschliesslich eines Steueraufwandes von CHF 50 Millionen und der Auflösung verschiedener Rückstellungen.

Im Dezember 1999 konnte ein Vertrag über den Verkauf der indischen Gesellschaft abgeschlossen werden. Der Vollzug des Verkaufes erfolgte im Januar 2000. Aus dieser Transaktion resultiert ein Gewinn von CHF 68 Millionen, einschliesslich eines Steueraufwandes von CHF 19 Millionen, welcher im Geschäftsjahr 2000 verbucht wird.

Reingewinn

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Restrukturierungsaufwand (EBITDA) konnte mit CHF 4'441 Millionen knapp unter dem Vorjahreswert von CHF 4'472 Millionen gehalten werden. Dazu trug die erstmalige Konsolidierung von debitel einen EBITDA von CHF 39 Millionen für das 4. Quartal 1999 bei. Bedingt durch Goodwill-Abschreibungen von CHF 87 Millionen und den angefallenen Restrukturierungsaufwand von CHF 249 Millionen liegt das operative Ergebnis vor Zinsen (EBIT) von CHF 2'488 Millionen unter dem EBIT 1998 von CHF 2'901 Millionen. Dank einem reduzierten Finanzaufwand und dem verbesserten Ergebnis aus assoziierten Gesellschaften konnte der Reingewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen um 6,5% auf CHF 2'208 Millionen gesteigert werden. Durch den Wegfall der Verluste aus nicht weitergeführten Geschäftsbereichen und den positiven Abschluss des Rückzuges aus Malaysia erhöhte sich der Reingewinn auf CHF 2'391 Millionen gegenüber CHF 1'555 Millionen im Vorjahr.

Finanzierung

Die hauptsächliche Liquiditätsquelle von Swisscom sind die Netto-Einnahmen aus operativer Tätigkeit. Die Netto-Einnahmen aus operativer Tätigkeit nahmen von CHF 3'574 Millionen in 1998 auf CHF 3'366 Millionen in 1999 ab. Dies ist vor allem auf den höheren Betriebsaufwand zurückzuführen.

Der Erwerb der debitel war die wichtigste Investition in 1999. Der Erwerbspreis von CHF 3'296 Millionen (netto übernommene Flüssige Mittel) wurde teilweise durch die Aufnahme eines kurzfristigen Darlehens von CHF 1'700 Millionen finanziert. Der restliche Teil wurde aus den Flüssigen Mitteln finanziert. Das Darlehen ist im ersten Halbjahr 2000 zur Rückzahlung fällig. Die Rückzahlung wird zur Hauptsache aus dem erwarteten Erlös des Verkaufes der Cablecom finanziert. Der Vollzug dieser Transaktion wird im ersten Halbjahr 2000 erwartet. Siehe Erläuterung 22 im Anhang zur Konzernrechnung.

Swisscom verfügt über unbestätigte Kreditlimiten von Finanzinstituten, die ihr bei Bedarf ermöglichen würden, zusätzliche Liquidität zu beschaffen.

Investitionen in Sachanlagen

Das Investitionsvolumen ist in 1999 im Vergleich zu 1998 um 12,5% angestiegen. Im Bereich der Fixnetztelefonie ist in 1999 ein steigendes Investitionsvolumen zu verzeichnen, nachdem im Vorjahr verschobene Projekte jetzt realisiert wurden. Das vollständig digitalisierte Netz der Swisscom wird weiter technologischen Entwicklungen, wie insbesondere der Breitbandtechnologie, angepasst. Daher kann hier zukünftig mit einem weiter steigenden, Investitionsvolumen gerechnet werden. Um die steigende Nachfrage mit einem qualitativ hochwertigen Service zu bedienen, werden auch zukünftig Investitionen zunehmend in den Ausbau der mobilen Infrastruktur gelenkt.

Jahr 2000

Swisscom hat ein umfassendes «Millennium-Projekt» eingeleitet, um die Risiken des Datumswechsels für die Kunden und die Gesellschaft selbst zu minimieren. Der Projektplan wurde erfolgreich umgesetzt, und es entstanden keine wesentlichen Probleme bei Geschäftstransaktionen mit Kunden und Lieferanten. In 1998 und 1999 fielen wesentliche Kosten für Soft- und Hardwareaufrüstungen, Austausch von Ausrüstungen, Beraterhonorare und internes Personal an. Im Jahr 2000 sind noch geringfügige Aufwendungen bei Vermittlungsanlagen notwendig. Die gesamten Aufwendungen für das «Millennium-Projekt» betragen insgesamt CHF 166 Millionen, wovon CHF 115 Millionen in 1999 anfielen.

Ausblick 2000

debitel wird in 2000 erstmalig für ein ganzes Geschäftsjahr in die Konzernrechnung einbezogen und zu einer kräftigen Umsatzsteigerung führen. Dagegen werden sich die EBITDA- und EBIT-Margen reduzieren, da debitel als Service-Provider dementsprechend tiefere Margen erzielt. Im Heimmarkt erwartet Swisscom einen weiter verstärkten Wettbewerb und einen anhaltenden Preisdruck für Telekommunikationsdienstleistungen. Massive Preisreduktionen in der Sprachkommunikation sind von Swisscom bereits per 1. März 2000 erfolgt. Dies wird im Heimmarkt Schweiz zu Umsatzeinbussen führen, welche kurzfristig nicht mit Kosteneinsparungen kompensiert werden können. Dazu werden in 2000 weitere Massnahmen zur Effizienzsteigerung und ein weiterer Personalabbau eingeleitet, welche zu Restrukturierungsaufwendungen führen werden. Swisscom erwartet deshalb ein tieferes operatives Ergebnis als in 1999. Mit dem Verkauf der Beteiligung an der Cablecom Holding AG wird ein Gewinn von rund CHF 1'350 Millionen realisiert. Im Weiteren plant Swisscom, einen Teil ihrer kommerziellen Liegenschaften zu veräussern. Bei entsprechenden Marktkonditionen und erfolgreichem Projektabschluss wird aus dieser Transaktion mit einem Buchgewinn gerechnet. Swisscom erwartet für das Geschäftsjahr 2000 dank diesen ausserordentlichen Transaktionen eine Zunahme des Reingewinnes.

Bericht des Konzernprüfers

**An die Generalversammlung
der Swisscom AG Ittigen
(Bern)**

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang von Seiten 13 bis 45) der Swisscom AG und ihrer Tochtergesellschaften für das am 31. Dezember 1999 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes sowie nach den International Standards on Auditing der International Federation of Accountants (IFAC), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS) und entspricht dem Gesetz sowie den Rechnungslegungsvorschriften des Kotierungsreglementes der Schweizer Börse.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Wittwer

Julie Fitzgerald

Bern, 21. März 2000

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Geschäftsjahre

In Millionen CHF, ausgenommen Angaben pro Aktie	Anhang	1998	1999
Nettoumsatz	3	10 461	11 160
Aktiviere Eigenleistungen	4	109	77
Total		10 570	11 237
Material- und Dienstleistungsaufwand	5	1 589	2 066
Personalaufwand	6,7,8	2 557	2 272
Übriger Betriebsaufwand	9	1 952	2 458
Abschreibungen auf Anlagevermögen		1 621	1 704
Restrukturierungsaufwand	10	(50)	249
Total Betriebsaufwand		7 669	8 749
Betriebsergebnis		2 901	2 488
Finanzaufwand	11	(407)	(259)
Finanzertrag	12	93	220
Gewinn vor Ertragssteuern, anteiligem (Verlust) Gewinn assoziierter Gesellschaften und Minderheitsanteile		2 587	2 449
Ertragssteuern	13	(319)	(535)
Gewinn vor anteiligem (Verlust) Gewinn assoziierter Gesellschaften und Minderheitsanteile		2 268	1 914
Anteiliger (Verlust) Gewinn assoziierter Gesellschaften	14	(212)	301
Minderheitsanteile		18	(7)
Reingewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen		2 074	2 208
Nicht weitergeführte Geschäftsbereiche	35	(519)	183
Reingewinn		1 555	2 391
Gewinn pro Aktie	15		
– aus weitergeführten Geschäftsbereichen		30.55	30.02
– aus nicht weitergeführten Geschäftsbereichen		(7.64)	2.49
– Reingewinn		22.91	32.51
Verwässerter Gewinn pro Aktie	15		
– aus weitergeführten Geschäftsbereichen		30.55	29.98
– aus nicht weitergeführten Geschäftsbereichen		(7.64)	2.49
– Reingewinn		22.91	32.47

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

Konsolidierte Bilanz

Geschäftsjahre per 31. Dezember

In Millionen CHF	Anhang	1998	1999
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	16	1 759	1 211
Veräusserbare Wertschriften	17	28	65
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	2 358	2 648
Vorräte	19	208	240
Übriges Umlaufvermögen		221	809
Total Umlaufvermögen		4 574	4 973
Anlagevermögen			
Sachanlagen	20	11 101	10 723
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	21	749	713
Goodwill und übrige immaterielle Anlagen	22	125	3 339
Übrige langfristige Aktiven	23	295	1 112
Latente Steuerguthaben	13	100	58
Total Anlagevermögen		12 370	15 945
Total Aktiven		16 944	20 918
Passiven			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	24	1 264	4 049
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		925	1 265
Kurzfristige Pensionsverpflichtungen	8,10	452	384
Laufende Ertragssteuern	13	225	457
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	25	1 548	1 740
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		4 414	7 895
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	24	4 245	3 073
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	28	517	637
Langfristige Pensionsverpflichtungen	8,10	1 399	1 864
Rückstellungen	26	696	507
Latente Ertragssteuern	13	10	23
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	27	273	203
Total langfristige Verbindlichkeiten		7 140	6 307
Total Fremdkapital		11 554	14 202
Minderheitsanteile an Tochtergesellschaften		43	31
Eigenkapital			
Aktienkapital	29	1 839	1 839
Kapitalreserven	29	2 273	2 386
Gewinnreserven		1 232	2 475
Eigene Aktien		–	(1)
Unrealisierte Marktwertanpassungen auf veräusserbaren Wertschriften	17	1	–
Kumulative Umrechnungsdifferenzen		2	(14)
Total Eigenkapital		5 347	6 685
Total Passiven		16 944	20 918

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

Konsolidierte Geldflussrechnung

Geschäftsjahre

In Millionen CHF	1998	1999
Gewinn vor Ertragssteuern, anteiligem (Verlust) Gewinn assoziierter Gesellschaften und Minderheitsanteile	2 587	2 449
Anpassungen für:		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	1 621	1 704
Netto-Verluste aus Abgängen von Sachanlagen	41	176
Finanzaufwand	407	259
Finanzertrag	(93)	(220)
	4 563	4 368
Veränderung des betrieblichen Umlaufvermögens ohne Einbezug der Effekte aus Kauf und Verkauf von Tochtergesellschaften:		
Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(303)	(9)
Zunahme Vorräte	(39)	(6)
Zunahme übriges Umlaufvermögen	(97)	(501)
Zunahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	35
Zunahme (Abnahme) übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	273	(159)
Abnahme übrige langfristige Verbindlichkeiten	(65)	(51)
Abnahme Pensionsverpflichtungen	(426)	(65)
Betriebliche Netto-Einnahmen	3 912	3 612
Geleistete Zinszahlungen	(369)	(265)
Ertragssteuerzahlungen	(26)	(135)
Erhaltene Zinszahlungen	45	34
Erhaltene Dividendenzahlungen	12	12
Einnahmen aus Crossborder-Lease-Transaktionen	-	108
Netto-Einnahmen aus operativer Tätigkeit	3 574	3 366
Geldflüsse aus Investitionstätigkeit:		
Investitionen in Sachanlagen	(1 305)	(1 468)
Einnahmen aus Verkauf von Sachanlagen	181	44
Erwerb von Tochtergesellschaften, abzüglich erworbener flüssiger Mittel	(79)	(3 296)
Erwerb von assoziierten Gesellschaften	(91)	(8)
Verkauf (Erwerb) von veräusserbaren Wertschriften	25	(21)
Erwerb von übrigen Beteiligungen	(14)	(29)
Einnahmen aus Verkauf von übrigen Beteiligungen	-	47
Gewährung von Darlehen und übrigen langfristigen Anlagen, netto	(56)	(199)
Einnahmen aus Verkauf von nicht weitergeführten Geschäftsbereichen	-	178
Übrige Geldflüsse aus Investitionstätigkeit, netto	-	(49)
Netto-Ausgaben für Investitionstätigkeit	(1 339)	(4 801)
Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit:		
Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(1 534)	(516)
(Rückzahlung) Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten, netto	(454)	2 056
Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-	157
Kapitalerhöhung abzüglich Kapitalbeschaffungskosten	2 433	-
Erwerb eigene Aktien und Call Optionen	(33)	(1)
Zahlung von Gewinnausschüttungen/Dividenden	(1 144)	(809)
Netto-(Ausgaben) Einnahmen aus Finanzierungstätigkeit	(732)	887
Netto-Zunahme (Abnahme) flüssige Mittel	1 503	(548)
Flüssige Mittel Anfang Jahr	256	1 759
Flüssige Mittel Ende Jahr	1 759	1 211

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

Konsolidierte Geldflussrechnung

Bedeutende nicht geldwirksame Transaktionen

1998 ging Swisscom Sale-and-Leaseback-Transaktionen ein, wobei gewisse technische Anlagen für CHF 118 Millionen in 1998 veräussert wurden. Gleichzeitig werden diese Anlagen in Finanzleasing weitergenutzt. Die Verkaufserlöse dieser Transaktionen sind in den Einnahmen aus Verkauf von Sachanlagen enthalten.

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

In Millionen CHF	Aktienkapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Eigene Aktien	Unrealisierte Marktwertanpassungen auf Wertschriften	Kumulative Umrechnungsdifferenzen	Total Eigenkapital
Bestand am 31. Dezember 1997	-	-	1 352	-	39	(161)	1 230
Unrealisierte Marktwertanpassungen auf veräusserbaren Wertschriften	-	-	-	-	(38)	-	(38)
Umrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	-	163	163
In der Erfolgsrechnung nicht erfasste (Verluste) Gewinne	-	-	-	-	(38)	163	125
Reingewinn	-	-	1 555	-	-	-	1 555
Umwandlung in Aktienkapital	1 650	-	(1 650)	-	-	-	-
Kapitalerhöhung abzüglich Kapitalbeschaffungskosten	189	2 273	-	-	-	-	2 462
Erwerb von Call Optionen	-	-	(25)	-	-	-	(25)
Bestand am 31. Dezember 1998	1 839	2 273	1 232	-	1	2	5 347
Unrealisierte Marktwertanpassungen auf veräusserbaren Wertschriften	-	-	-	-	(1)	-	(1)
Umrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	-	(16)	(16)
In der Erfolgsrechnung nicht erfasste Verluste	-	-	-	-	(1)	(16)	(17)
Reingewinn	-	-	2 391	-	-	-	2 391
Zahlung von Gewinnausschüttungen	-	-	(809)	-	-	-	(809)
Erwerb von eigenen Aktien	-	-	-	(1)	-	-	(1)
Kapitaleinlage bei assoziierter Gesellschaft. Siehe Erläuterung 21.	-	113	-	-	-	-	113
Anpassung Pensionsverpflichtung. Siehe Erläuterung 8.	-	-	(339)	-	-	-	(339)
Bestand am 31. Dezember 1999	1 839	2 386	2 475	(1)	-	(14)	6 685

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

Anhang zur Konzernrechnung

1 Geschäftstätigkeit und Beziehung zur Schweizerischen Eidgenossenschaft

Geschäftstätigkeit

Swisscom AG und ihre Tochtergesellschaften (im Weiteren als Swisscom bezeichnet) sind die wichtigsten Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen in der Schweiz mit einem umfassenden Dienstleistungsangebot für Privat- und Geschäftskunden. Die Hauptgeschäftstätigkeit der Swisscom sind nationale und internationale Sprachkommunikation, Mobilkommunikation, Mietleitungen und verwaltete Breitbandübermittlung, integrierte Datenkommunikationslösungen sowie Wiederverkauf von Netzdienstleistungen an andere Telekommunikationsanbieter. Swisscom AG ist eine in der Schweiz eingetragene Aktiengesellschaft mit Sitz in Ittigen (Bern), die sich zu 65,5% im Besitz der Schweizerischen Eidgenossenschaft befindet.

Früher war die Geschäftstätigkeit von Swisscom ein Teil der Schweizerischen PTT, eines Bundesbetriebs, welcher die Staatsmonopole für öffentliche Telekommunikation (Schweizerische Telecom PTT) und für Postdienstleistungen (Die Post) innehatte. Unter dem Telekommunikationsunternehmungsgesetz (TUG) von 1997 wurden die Schweizerische Telecom PTT, die Vorgängerin von Swisscom und die Schweizerische Post, in zwei unabhängige Organisationen aufgeteilt. Die Schweizerische Telecom PTT wurde in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft unter dem Namen Swisscom AG umgewandelt. Wie im TUG statuiert, hat der Bundesrat am 13. Mai 1998 die Statuten von Swisscom und die nach schweizerischem Recht auf den 1. Januar 1998 erstellte Eröffnungsbilanz genehmigt.

Swisscom führte im Oktober 1998 ein öffentliches Zeichnungsangebot über 34,5% ihres Aktienkapitals durch. Vor der Börseneinführung im Oktober 1998 befand sich Swisscom vollständig im Besitz der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Beziehung zur Schweizerischen Eidgenossenschaft

Der Bund ist Hauptaktionär von Swisscom. Das TUG schreibt vor, dass der Bund die Kapital- und Stimmenmehrheit von Swisscom halten muss. Eine Reduktion des Bundesanteils unter die Mehrheit würde eine Gesetzesänderung notwendig machen, die durch die Bundesversammlung beschlossen werden müsste und unter Umständen dem Referendumsrecht der Schweizer Stimmberechtigten unterliegen würde. Als Mehrheitsaktionär hat der Bund Kontrolle über alle Entscheide der Generalversammlung, die einer Mehrheit bedürfen, einschliesslich der Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Dividendenbeschlüsse.

Transaktionen mit dem Bund

Swisscom erbringt Telekommunikationsdienstleistungen und kauft Material und Dienstleistungen von verschiedenen Departementen und Behörden des Bundes. All diese Geschäfte basieren auf normalen Kunden/Lieferanten-Beziehungen und werden zu Marktbedingungen wie mit unabhängigen Dritten abgewickelt. Zusammen bilden die Departemente und Behörden des Bundes den grössten Kunden von Swisscom.

Die verschiedenen Bundesbehörden und Departemente stellen für Swisscom individuelle Kunden dar. Sowohl die Dienstleistungen für die einzelnen Departemente und Behörden als auch die Dienstleistungen für den Bund insgesamt stellen keinen bedeutenden Anteil am Umsatz von Swisscom dar.

2 Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung

Darstellungsbasis

Die konsolidierte Jahresrechnung der Swisscom wurde nach dem Anschaffungswertprinzip in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS), die durch das International Accounting Standards Committee (IASC) herausgegeben werden, sowie unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts erstellt. Die wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze sind nachstehend erläutert.

Die Erstellung von Jahresrechnungen in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Rechnungslegungsprinzipien bedingt die Anwendung von Schätzwerten und Annahmen, welche die ausgewiesenen Beträge von Aktiven und Verbindlichkeiten und die Offenlegung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten per Bilanzstichtag sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode beeinflussen. Obwohl diese Schätzwerte nach bestem Wissen der Unternehmensleitung über die aktuellen Ereignisse und mögliche zukünftige Massnahmen von Swisscom ermittelt wurden, können die letztendlich tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung von Swisscom umfasst die Swisscom AG und alle ihre direkt oder indirekt durch Stimmenmehrheit kontrollierten Tochtergesellschaften.

Beteiligungen und Joint Ventures, bei denen Swisscom einen massgeblichen Einfluss ausübt, hingegen nicht kontrolliert, werden nach der Equity-Methode erfasst. Dabei wird per Erwerbszeitpunkt der Marktwert «fair value» der anteiligen Nettoaktiven ermittelt und in der Position Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften bilanziert. In den Berichtsperioden nach dem Erwerb wird dieser Wert um den Anteil von Swisscom am zusätzlich erarbeiteten Kapital bzw. an den angefallenen Verlusten angepasst.

Gesellschaften, an denen Swisscom mit weniger als 20% beteiligt ist, werden zu Anschaffungswerten, abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bei dauerhafter Wertminderung, bilanziert.

Eine Übersicht mit allen bedeutenden Tochter- und assoziierten Gesellschaften ist in Erläuterung 34 aufgeführt.

Tochtergesellschaften und Beteiligungen werden vom Erwerbszeitpunkt an im Konsolidierungskreis berücksichtigt und ab Verkaufsdatum aus der konsolidierten Jahresrechnung ausgeschlossen.

Sämtliche Bestände, Transaktionen und daraus entstehende unrealisierte Gewinne zwischen Konzerngesellschaften werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Bedeutende Bestände und Transaktionen mit nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen und Joint Ventures werden separat als Positionen mit assoziierten Gesellschaften ausgewiesen.

Goodwill

Die Differenz zwischen dem Kaufpreis einer erworbenen Gesellschaft und dem Marktwert («fair value») der dabei übernommenen Nettoaktiven wird als Goodwill aus Akquisitionen aktiviert. Goodwill und andere immaterielle Werte werden nach der linearen Methode erfolgswirksam über die geschätzte betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer von 5 bis 10 Jahren abgeschrieben.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Wechselkurs per Transaktionsdatum oder zu einem Wechselkurs, der dem Transaktionskurs annähernd entspricht, umgerechnet. Per Bilanzstichtag werden Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung zum Wechselkurs am Bilanzstichtag umgerechnet, wobei die dabei entstehenden Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam verbucht werden. Falls derartige Bilanzpositionen durch Kursabsicherungsinstrumente (Hedging) gedeckt sind, werden sie zum Absicherungskurs umgerechnet.

Anhang zur Konzernrechnung

Aktiven und Passiven von Tochtergesellschaften und nach der Equity-Methode erfassten assoziierten Gesellschaften, deren Berichtswährung nicht der Schweizer Franken ist, werden bei der Konsolidierung zum Wechselkurs am Bilanzstichtag in Schweizer Franken umgerechnet. Goodwill aus Akquisitionen ausländischer Gesellschaften wird als deren Aktivum bilanziert und entsprechend zum Wechselkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und andere Bewegungspositionen werden zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung der Jahresrechnung von Tochtergesellschaften sowie nach der Equity-Methode erfassten assoziierten Gesellschaften ergeben, werden direkt im konsolidierten Eigenkapital verbucht und separat als kumulative Umrechnungsdifferenzen ausgewiesen.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel beinhalten Kassenbestände sowie Sichtguthaben bei Banken. Flüssige Mittel umfassen des Weiteren Terminanlagen bei Finanzinstituten sowie kurzfristige Geldmarktanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

Veräusserbare Wertschriften

Veräusserbare Wertschriften sind zum Marktwert bewertet und bestehen aus börsenkotierten Aktien und Obligationen. Unrealisierte Gewinne werden im konsolidierten Eigenkapital separat als unrealisierte Marktwertanpassungen auf veräusserbaren Wertschriften ausgewiesen. Unrealisierte Verluste werden, soweit sie Auflösungen vorangegangener unrealisierter Gewinne darstellen, ebenfalls als unrealisierte Marktwertanpassungen auf veräusserbaren Wertschriften erfasst. Darüber hinausgehende unrealisierte Verluste werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Realisierte Gewinne und Verluste, inklusive vorangegangene Marktwertanpassungen, werden direkt der Erfolgsrechnung gutgeschrieben oder belastet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nominalwert, abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen, bewertet.

Vorräte

Vorräte umfassen vor allem als Handelswaren eingekaufte Kundenendgeräte sowie Hilfsmaterial für den Bau und Unterhalt der Netze. Vorräte sind zu Einstandspreisen bzw. Herstellkosten oder zum tieferen realisierbaren Nettowert bilanziert. Die Kostenermittlung erfolgt nach der gewichteten Durchschnittsmethode. Für unkurante Vorräte werden entsprechende Bewertungsanpassungen vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Aktivierte Ausbauten und Installationen von gemieteten Räumen werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Mietvertragsdauer abgeschrieben. Aufwendungen für Reparaturen und Unterhalt werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Grossrenovierungen und andere wertvermehrnde Kosten werden als Sachanlagen aktiviert und über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Fremdkapitalzinsen für Anlagen im Bau werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Abschreibungen werden nach der linearen Methode aufgrund folgender, geschätzter wirtschaftlicher Nutzungsdauern berechnet:

	Jahre
Gebäude	15–40
Kabel und Kanäle	14–20
Übertragungseinrichtungen	5–12
Vermittlungseinrichtungen	8–10
Kundenendgeräte	5–20
Rundfunkanlagen	10
Fahrzeuge	5–7
Maschinen, Büromöbiliar und übrige Einrichtungen	4–15
EDV-Anlagen	3–5

Leasing

Vermögenswerte, die aufgrund von Leasingverträgen erworben werden, wobei Nutzen und Schaden aus Eigentum auf den Leasingnehmer übergehen, werden als Finanzleasing ausgewiesen. Anlagen in Finanzleasing werden zum geschätzten Netto-Barwert der zukünftigen, unkündbaren Leasingzahlungen aktiviert, was dem geschätzten Marktwert bei Beginn des Leasingvertrags entspricht. Entsprechend wird der geschätzte Netto-Barwert der zukünftigen, unkündbaren Leasingzahlungen auch als Verbindlichkeiten aus Finanzleasing passiviert. Anlagen in Finanzleasing werden über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Unrealisierte Gewinne aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen, die der Definition von Finanzleasing entsprechen, werden als Verbindlichkeit abgegrenzt und über die Dauer des Leasingvertrages realisiert.

Zahlungen aus Operating Leasing werden als Mietaufwand erfasst und entsprechend direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Wertminderungen bei Anlagevermögen (Impairment)

Die Werthaltigkeit von Sachanlagen und übrigen Anlagevermögen, einschliesslich Goodwill und anderen immateriellen Werten, wird immer dann überprüft, wenn aufgrund veränderter Umstände oder Ereignisse eine Überbewertung der Buchwerte möglich scheint. Wenn der Buchwert den realisierbaren Wert übersteigt, erfolgt eine Sonderabschreibung auf jenen Wert, der aufgrund der diskontierten, erwarteten zukünftigen Einnahmen wieder einbringbar erscheint.

Abbruch- und Instandstellungskosten

Swisscom ist rechtlich verpflichtet, analoge Übermittlungsstationen auf fremdem Grund und Boden abzureissen und das Eigentum Dritter an den Standorten dieser Sendestationen wieder instand zu stellen. Die geschätzten Kosten werden zurückgestellt.

Nettoumsatz und Ertragsrealisation

Der Nettoumsatz beinhaltet alle Erlöse aus dem Verkauf von Material und Dienstleistungen nach Abzug von Mehrwertsteuern, Rabatten und Skonti. Die Erträge werden bei der Materiallieferung bzw. bei der Erbringung von Dienstleistungen verbucht. Umsätze mit ausländischen Telekommunikationsanbietern für ankommende Auslandsgespräche werden periodengerecht erfasst.

Erhaltene Vorauszahlungen

Erhaltene Vorauszahlungen umfassen Zahlungen von Kunden für die Vermietung von Teilnehmer-Vermittlungsanlagen sowie vorausbezahlte Telefon-Taxikarten. Diese Vorauszahlungen werden abgegrenzt und dann realisiert, wenn die entsprechenden Dienstleistungen erbracht werden.

Aktiviert Eigenleistungen

Die konsolidierte Erfolgsrechnung von Swisscom ist wie in der Schweiz üblich nach Kostenarten gegliedert. Entsprechend werden aktivierte Kosten, die erst in zukünftigen Perioden als Aufwand anfallen, wie zum Beispiel aktivierte Eigenleistungen von Bauprojekten, in der Erfolgsrechnung brutto ausgewiesen.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Die Kosten des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms entsprechen der Differenz zwischen dem für die Mitarbeiter massgebenden Ausgabepreis und dem höheren Marktwert der Aktien im Zeitpunkt der Ausgabe. Diese Kosten werden im Zeitpunkt der Ausgabe direkt dem Eigenkapital belastet. Swisscom erfasst gegenwärtig keine mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm verbundenen Aufwendungen in der Erfolgsrechnung. Siehe Erläuterung 7.

Anhang zur Konzernrechnung

Personalvorsorgeverpflichtungen

Swisscom leistet Pensionskassenbeiträge für die Mehrheit ihrer Mitarbeiter an die nach dem Leistungsprimat errichtete Pensionskasse comPlan. Für Tochtergesellschaften im Ausland entrichtet Swisscom Beiträge an verschiedene Vorsorgeeinrichtungen. Der Pensionsaufwand jeder Periode wird aufgrund jährlicher versicherungstechnischer Gutachten ermittelt. Alle Gewinne und Verluste aus versicherungstechnischen Änderungen werden über die angenommene durchschnittliche Restdienstzeit der Versicherten gleichmässig in der Erfolgsrechnung erfasst. Mit Wirkung auf 1. Januar 1999 wendet Swisscom IAS 19 (revised) «Leistungen an Arbeitnehmer» an.

Gemäss den in der Schweiz geltenden rechtlichen Bestimmungen zur Personalvorsorge müssen die Personalvorsorgebeiträge des Arbeitgebers paritätisch mindestens den Arbeitnehmerbeiträgen entsprechen.

Restrukturierungsaufwand

Kosten im Zusammenhang mit Restrukturierungsmassnahmen für weitergeführte Geschäftsbereiche, wie Personalabbaupläne, Aufgabe von Aktivitäten, Rationalisierungs- sowie andere Restrukturierungsmassnahmen, werden dann rechnungsmässig erfasst, wenn die Unternehmensleitung einen Plan beschlossen hat, eine Verpflichtung daraus wahrscheinlich entstanden ist und deren Betrag zuverlässig abgeschätzt werden kann.

Ertragssteuern

Vor der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft per 1. Januar 1998 war Swisscom nicht ertragssteuerpflichtig. Mit der Eintragung als Aktiengesellschaft per 1. Januar 1998 ist Swisscom ertragssteuerpflichtig geworden und wendet somit IAS 12 «Ertragssteuern» an.

Die latenten Ertragssteuern werden nach der Comprehensive Liability Methode berechnet, wobei auf allen zeitlich begrenzten Differenzen (temporary differences) latente Steuern berücksichtigt werden. Zeitlich begrenzte Differenzen ergeben sich auf Abweichungen zwischen dem Buchwert eines Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem entsprechenden Steuerwert, die sich in einer oder mehreren zukünftigen Perioden wieder ausgleichen. Der zur Ermittlung von latenten Steuern angewandte Steuersatz entspricht demjenigen Satz, der bei der Realisierung der Aktiven oder Begleichung der Passiven erwartet wird. Die latenten Steuerguthaben oder Steuerschulden werden als langfristige Aktiven oder Passiven ausgewiesen. Die Veränderung der Bilanzwerte wird in der Erfolgsrechnung verbucht. Latente Steuerguthaben werden nur dann bilanziert, wenn wahrscheinlich ist, dass sie in Zukunft realisiert werden können.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung der Währungsrisiken der auf US-Dollar lautenden Leasingverbindlichkeiten wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Cross-Currency-Swaps eingesetzt. Die Laufzeiten der Leasingverbindlichkeiten stimmen mit denen der Absicherungsinstrumente exakt überein, wodurch Auswirkungen der Wechselkursrisiken auf Bilanz- und Erfolgsrechnung eliminiert werden.

Zur Absicherung von kurzfristigen Fremdwährungsverbindlichkeiten aus dem internationalen Telefonverkehr werden limitiert Devisentermingeschäfte eingesetzt. Per Jahresende ausstehende Kontrakte werden zu Marktwerten erfasst. Gewinne beziehungsweise Verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Transaktionen mit Nahestehenden

Gemäss IAS fallen Transaktionen mit der Eidgenossenschaft, einschliesslich ihrer Departemente und Behörden, nicht unter die Offenlegungspflichten mit Nahestehenden.

Gewinn pro Aktie

Der Gewinn (Verlust) pro Aktie (basic earnings per share) wird durch Division des Reingewinnes (-verlustes) durch die durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien ermittelt. Der verwässerte Gewinn (Verlust) pro Aktie (diluted earnings per share) wird nach der gleichen Methode berechnet, mit der Abweichung, dass eingegangene Verpflichtungen, die zu einer Verwässerung der Aktienzahl führen könnten, bei der Bestimmung der durchschnittlichen Anzahl ausstehender Aktien berücksichtigt werden müssen.

Vorjahresvergleich

Wo notwendig wurden Vorjahreszahlen zwecks Vergleichbarkeit der Darstellung des laufenden Geschäftsjahres angepasst. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst oder ausgeweitet, um die Auswirkungen der folgenden neuen oder angepassten International Accounting Standards zu berücksichtigen, die Swisscom 1999 implementierte:

IAS 1 Darstellung der Jahresrechnung

IAS 14 Segmentberichterstattung

	In Millionen CHF	1998	1999
3 Nettoumsatz	Sprachkommunikation	6 589	5 703
	Mobilkommunikation	1 791	2 344
	Datenkommunikation und Multimedia	901	913
	Carrier Services	813	950
	debitel	–	922
	Sonstige Erträge	367	328
	Total Nettoumsatz		10 461

4 Aktivierte Eigenleistungen Die aktivierten Eigenleistungen beinhalten direkte Material- und Personalkosten im Zusammenhang mit der Erstellung von Gebäuden und technischen Anlagen, wobei keine Fremdkapitalzinsen aktiviert werden.

	In Millionen CHF	1998	1999
5 Material- und Dienstleistungsaufwand	Roh- und Hilfsmaterial	140	68
	Kundenendgeräte zum Wiederverkauf	354	514
	Nationale Verkehrsgebühren	–	153
	Internationale Verkehrsgebühren	724	1 079
	Eingekaufte Dienstleistungen	151	174
	Eingekaufte Dienstleistungen von assoziierten Gesellschaften	220	78
	Total Material- und Dienstleistungsaufwand		1 589

Internationale Verkehrsgebühren umfassen Gebührensahlungen an ausländische Netzbetreiber für die Übernahme des Telefonverkehrs nach dem Ausland sowie die von debitel und den anderen internationalen Beteiligungen zu tragenden Verkehrsgebühren für die internationalen Aktivitäten.

Eingekaufte Dienstleistungen von assoziierten Gesellschaften beinhalten hauptsächlich die Kosten für eingekaufte Datendienstleistungen von AUCS.

	In Millionen CHF	1998	1999
6 Personalaufwand	Löhne und Gehälter	2 017	1 787
	Sozialaufwand	148	138
	Pensionsaufwand	288	255
	Übriger Personalaufwand	104	92
	Total Personalaufwand		2 557

Anhang zur Konzernrechnung

7 Mitarbeiter- und Kaderbeteiligungsprogramm

Aktien zum Vorzugspreis

Im Zusammenhang mit dem Börsengang von Swisscom im Oktober 1998 wurden 134'907 Aktien an die Mitarbeiter ausgegeben zu einem Vorzugspreis, welcher 20% unter dem Ausgabepreis lag. Der an die Mitarbeiter gewährte Preisabschlag belief sich auf rund CHF 9 Millionen und wurde direkt vom Erlös aus dem Börsengang abgezogen.

Leverage Executive Asset Plan (LEAP) und SuperShare Plan (Stock Appreciation Rights)

Im Zusammenhang mit dem Börsengang vom Oktober 1998 wurden ferner Aktien im Rahmen von Mitarbeiterprogrammen ausgegeben. Die Mitglieder des mittleren und oberen Kaders sowie die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrates konnten im Rahmen der LEAP-Programme Aktien zum Emissionspreis kaufen, welche mit Anrechten zum Bezug weiterer Aktien verbunden sind («appreciation rights»). Wenn der Marktpreis einer Aktie nach Ablauf einer Frist von 5 Jahren seit der Ausgabe über dem Basispreis liegt, erhält der Teilnehmer zusätzliche Aktien mit einem Marktwert, der dem Gegenwert eines Mehrfachen des Wertzuwachses entspricht. Jedem Teilnehmer steht der Anspruch auf sämtliche «appreciation rights» spätestens nach Ablauf einer Frist von 5 Jahren zu. Im Rahmen des SuperShare Plans wurden 23'276 Aktien an Mitarbeiter ausgegeben, welche zusätzlich das Recht verleihen, wenn der Marktpreis der Aktie nach Ablauf von 5 Jahren unter dem Basispreis liegt, den ursprünglichen investierten Emissionspreis gegen Rückgabe der Aktien zurückzuerhalten.

Veränderungen in der Anzahl der ausstehenden Aktienbezugsrechte:

	1998	1999
Bestand zu Jahresbeginn	-	265 559
Gewährt	265 559	-
Verfallen	-	(9 323)
Bestand am Jahresende	265 559	256 236

Per 31. Dezember 1998 sind 93'104 Anrechte und per 31. Dezember 1999 sind 131'487 Anrechte auf die Teilnehmer übergegangen. Alle Anrechte werden in 2003 automatisch ausgeübt.

In der Jahresrechnung sind keine Aufwendungen erfasst im Zusammenhang mit den Aktienbezugsrechten.

8 Personalvorsorgeverpflichtungen

Die Mehrheit der Mitarbeiter von Swisscom sind Begünstigte von Leistungsprimat-Vorsorgeplänen, die entweder gedeckt oder ungedeckt sind.

Im Zusammenhang mit der Trennung von Swisscom und Post übernahm Swisscom die Verpflichtung für die Personalvorsorgeleistungen nach schweizerischem Recht, welche bei der Pensionskasse des Bundes («PKB») versichert war. Es ist Praxis des Bundes, in den Vorsorgeplan rund zwei Drittel der Vorsorgeverpflichtungen einzuzahlen. Am 31. Dezember 1997 wiesen die von Swisscom übernommenen Vorsorgeverpflichtungen nach schweizerischem Recht eine Unterdeckung von CHF 2'251 Millionen (die «Deckungslücke») auf.

Die Deckungslücke wurde aufgrund der von der PKB zur Verfügung gestellten Daten («Basisdaten») berechnet. Der Bund hat Swisscom zugesichert, alle Verpflichtungen, welche die Deckungslücke von CHF 2'251 Millionen aufgrund von Fehlern in den Basisdaten per 31. Dezember 1997 übersteigen, abzudecken. Sollte die Deckungslücke aufgrund solcher Fehler weniger als CHF 2'251 Millionen betragen, würde diese Garantie die PKB verpflichten, der Swisscom die zuviel bezahlten Beiträge zurückzuerstatten. Zusätzlich zu dieser Garantie nach schweizerischem Recht hat der Bund Swisscom zugesichert, die Swisscom vor Verlusten aus einer unkorrekten Ermittlung der Vorsorgeverpflichtung nach IAS per 31. Dezember 1997 zu schützen. In 1999 konnten die für die Ermittlung der Vorsorgeverpflichtung nach IAS notwendigen Basisdaten bereinigt sowie ein gegenseitiges Einverständnis zwischen der PKB und der Swisscom bezüglich der Bereinigung erzielt werden. Basierend darauf erhielt Swisscom vom Bund eine Zahlung von CHF 12 Millionen.

Im Verlaufe des Jahres 1998 beschloss die Swisscom, den Personalvorsorgeplan für die aktiven Versicherten auf den 1. Januar 1999 von der PKB auf eine neue Vorsorgeeinrichtung zu übertragen. Im Zusammenhang mit dieser Übertragung wurden für die aktiven Versicherten verschiedene Planänderungen mit Leistungsverbesserungen eingeführt. Die Leistungsverbesserungen

fürten zu einer Erhöhung der Vorsorgeverpflichtung von CHF 297 Millionen, wovon CHF 91 Millionen bei der Anwendung von IAS 19 (revised) erfasst wurden. Der Restbetrag wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Versicherten amortisiert.

Auf den 31. Dezember 1998 trat Swisscom den auf die Pensionierten entfallenden Anteil der Vorsorgeverpflichtung mehrheitlich an die PKB ab. Die PKB übernahm für die Pensionierten per 31. Dezember 1998 das Vorsorgevermögen und die Vorsorgeverpflichtung nach schweizerischem Recht, d.h. ohne Berücksichtigung zukünftiger Rentenerhöhungen (accumulated benefit obligation). Die Swisscom trägt für die bei der PKB verbleibenden Rentner, nach schweizerischem Recht berechnet, keine weiteren Vorsorgeverpflichtungen oder Eventualverbindlichkeiten. Hingegen wird Swisscom die Kosten aus zukünftigen Rentenindexierungen (versicherungsmathematische Annahme zurzeit 1%) übernehmen müssen, sofern sie nicht durch den Ertrag des Vorsorgevermögens, vermindert um einen vom Bund festgelegten technischen Satz sowie anteilige Verwaltungskosten, gedeckt sind. Als Folge der Abtretung wurden das Vorsorgevermögen und die Vorsorgeverpflichtung der Rentner, mit Ausnahme der versicherungsmathematisch berechneten Verpflichtung für zukünftige Rentenindexierungen, aus dem gesamten Vorsorgevermögen bzw. Vorsorgeverpflichtung der Swisscom per 31. Dezember 1998 eliminiert. Die Übertragung führte zu einem Verlust von CHF 125 Millionen. Dieser ergibt sich aus dem prozentualen Verhältnis der abgetretenen zur gesamten Vorsorgeverpflichtung, multipliziert mit den bisher noch nicht amortisierten Nettoverlusten aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen (unrecognized net actuarial loss).

Die ComPlan deckt die Risiken von Alter, Tod und Invalidität in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften über die berufliche Vorsorge. Vorsorgeleistungen werden abhängig vom letzten Gehalt aufgrund einer definierten Formel erbracht. Die Kosten und Verpflichtungen aus diesem Leistungsprimat-Vorsorgeplan werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der «Projected Unit Credit»-Methode berechnet. Dabei werden die von den Angestellten bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Berechnung geleisteten Beitragsjahre berücksichtigt und gewisse Annahmen bezüglich der Entwicklung der Gehälter getroffen. Die letzte versicherungsmathematische Bewertung wurde per 31. Dezember 1999 erstellt. Laufende Vorsorgeansprüche werden in derjenigen Periode der Erfolgsrechnung erfasst, in der sie entstehen. Die Auswirkungen von Änderungen im Vorsorgeplan und Änderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen werden über die angenommene durchschnittliche Restdienstzeit der Versicherten gleichmässig in der Erfolgsrechnung erfasst.

Die Anwendung von IAS 19 (revised) «Leistungen an Arbeitnehmer» führte zu einer Erhöhung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen. Die Hauptursachen für die Erhöhung der Pensionsverpflichtungen liegen im Rückgang des technischen Satzes von 5% auf 4,5% und den nicht amortisierten Verlusten aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen und den übertragenen Anteilen von nicht amortisierten rückwirkenden Kosten für Leistungsverbesserungen.

In Millionen CHF

Rückstellung für Pensionsverpflichtungen per 31. Dezember 1998	1 851
Zunahme Rückstellung für Pensionsverpflichtungen infolge Implementierung von IAS 19 (revised)	452
Rückstellung für Pensionsverpflichtungen per 1. Januar 1999	2 303

Die Zunahme der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen von CHF 452 Millionen wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen über das Eigenkapital verbucht. In Zusammenhang mit dieser Transaktion ergab sich ein latentes Steuerguthaben von CHF 113 Millionen, welches ebenfalls über das Eigenkapital verbucht wurde. Die Veränderung des Eigenkapitals betrug netto CHF 339 Millionen.

Swisscom hat entschieden auf eine Neubewertung der Vorjahre zu verzichten, da dies als Folge von verschiedenen Vereinbarungen, erworbenen Ansprüchen aus Frühpensionierung und Abtretung sowie anderen Faktoren, undurchführbar gewesen wäre. Swisscom ist der Überzeugung, dass der in früheren Perioden ausgewiesene Netto-Pensionsaufwand vor erworbenen Ansprüchen aus Frühpensionierung und Abtretung nicht wesentlich beeinflusst worden wäre.

Anhang zur Konzernrechnung

Der Netto-Pensionsaufwand der Periode setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	1998	1999
Erworbene Vorsorgeansprüche	108	171
Verzinsung der zukünftigen Vorsorgeansprüche	371	234
Erwarteter Ertrag auf dem Vermögen	(316)	(152)
Amortisation rückwirkender Leistungsverbesserungen	-	14
Schlusszahlung des Bundes aus Garantie	-	(12)
Netto-Pensionsaufwand der Periode vor erworbenen Ansprüchen aus Frühpensionierung und Abtretung	163	255
Erworbene Ansprüche aus Frühpensionierung	-	147
Verlust aus Abtretung Vorsorgeverpflichtung	125	-
Netto-Pensionsaufwand der Periode	288	402

Die erworbenen Ansprüche aus Frühpensionierung wurden als Restrukturierungsaufwand erfasst und stellen vorgezogene Vorsorgeleistungen an Angestellte dar, die das Angebot der vorzeitigen Pensionierung in 1999 akzeptiert haben. Die tatsächliche Rendite des Vorsorgevermögens beträgt 5,9%.

Der Status der Vorsorgeeinrichtung in der Schweiz stellt sich wie folgt dar:

In Millionen CHF	1998	1999
Bilanzierte Pensionsverpflichtung		
Barwert der Vorsorgeverpflichtung	5 028	5 754
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	(2 713)	(3 419)
Unterdeckung	2 315	2 335
Noch nicht amortisierte (Verluste) Gewinne	(167)	25
Noch nicht amortisierte Kosten rückwirkender Leistungsverbesserungen	(297)	(112)
Bilanzierte Pensionsverpflichtungen	1 851	2 248

In Millionen CHF	1998	1999
Veränderung der bilanzierten Pensionsverpflichtungen:		
Bestand am Jahresanfang		
Wie früher veröffentlicht	2 277	1 851
Effekt aus Anwendung IAS 19 (revised)	-	452
Angepasst	2 277	2 303
Netto-Pensionsaufwand ¹⁾	288	414
Bezahlte Beiträge	(714)	(469)
Bestand am Jahresende	1 851	2 248
Davon kurzfristiger Anteil	(452)	(384)
Langfristige Pensionsverpflichtung	1 399	1 864

¹⁾ Exklusive Schlusszahlung aus Garantie.

Gewichtete durchschnittliche Annahmen für die versicherungsmathematischen Berechnungen:

	1998	1999
Diskontierungszinssatz	5.0%	4.5%
Erwartete Gehaltsentwicklung	3.2%	3.4%
Erwartete langfristige Rendite des Vorsorgevermögens	5.0%	5.0%

Die Vorsorgepläne ausserhalb der Schweiz sind unwesentlich.

9 Übriger Betriebsaufwand

In Millionen CHF	1998	1999
Miete	132	197
Reparaturen und Unterhalt	286	289
Netto-Verluste aus Abgängen von Sachanlagen	41	174
Energie	82	89
Versicherungen	15	18
EDV	323	433
Werbung und Verkauf	226	552
Verwaltung und Administration	219	177
Emissionsabgabe	221	-
Diverser Betriebsaufwand	407	529
Total übriger Betriebsaufwand	1 952	2 458

Emissionsabgabe

Swisscom verbuchte 1998 als Folge der Gesellschaftsgründung anfallende Emissionsabgaben von CHF 221 Millionen. Gemäss schweizerischem Recht muss Swisscom auf dem Verkehrswert der übertragenen Nettoaktiven eine Emissionsabgabe von 1% entrichten. Da sich die Eigenkapitalausstattung der Swisscom AG zur Vorgängerin, der Schweizerischen Telecom PTT, nicht unmittelbar verändert hat, betrachtete Swisscom die Emissionsabgabe als Gründungskosten und nicht als Kapitalbeschaffungskosten. Dementsprechend wurde die Abgabe als Aufwand in der konsolidierten Erfolgsrechnung 1998 erfasst.

10 Restrukturierungsaufwand

Restrukturierung 1999

Im Laufe des Jahres 1999 unternahm Swisscom verschiedene Schritte, um die Anzahl der Mitarbeiter zu reduzieren, woraus sich ein Aufwand von CHF 249 Millionen ergab. Dieser Aufwand umfasst erhöhte Pensionsverpflichtungen, Freistellungen sowie ein Auslagerungsprogramm. Die Kosten verteilen sich wie folgt:

In Millionen CHF	
Früh pensionierungsprogramm	147
Freistellungsprogramm	44
Beschäftigungsprogramm	65
Anpassung von früheren Restrukturierungsrückstellungen	(7)
Total Restrukturierungsaufwand	249

Während einer kurzen Zeitperiode unterbreitete Swisscom gewissen Angestellten ein Angebot für eine freiwillige frühzeitige Pensionierung, indem zusätzliche Versicherungsjahre zur Verfügung gestellt werden. In der Regel gewährleistete dieses Angebot den Bezug der vollen Vorsorgeleistungen. Der Aufwand von CHF 147 Millionen ergibt sich aus der Zunahme der Pensionsverpflichtungen, da die Mitarbeiter nicht die übliche Anzahl Jahre arbeiten müssen, um die vollen Vorsorgeleistungen beziehen zu können. Diese Verpflichtung ist Bestandteil der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen gemäss Erläuterung 8. Dieses Angebot haben 573 Mitarbeiter angenommen. Die Mehrheit dieser Mitarbeiter wird Swisscom auf Ende 2000 verlassen, einige während des Jahres 2001 und ein geringer Teil während des Jahres 2002.

Für gewisse Mitarbeiter, die für eine Früh pensionierung nicht in Frage kamen, erarbeitete Swisscom ein nicht freiwilliges Auslagerungsprogramm. Mit diesem Programm haben Mitarbeiter die Wahl entweder die Swisscom zu verlassen bei vollem Lohn bis 31. Dezember 2000 (Freistellungsprogramm) oder ihren momentanen Arbeitsplatz zu verlassen und in ein Beschäftigungsprogramm einzutreten. Per 31. Dezember 1999 haben 315 Mitarbeiter im Rahmen des Freistellungsprogrammes die Swisscom verlassen. Im Beschäftigungsprogramm, welches bis zu drei Jahre dauern kann, werden die Mitarbeiter geschult für neue Tätigkeiten und unterstützt bei der Stellensuche ausserhalb der Swisscom. Die Mitarbeiter können auch die Fähigkeit erlangen, um andere Arbeitsstellen innerhalb der Swisscom zu besetzen. An Beschäftigungsprogrammen werden sich 934 Mitarbeiter beteiligen, wovon mehr als die Hälfte am Jahresende bereits begonnen und 159 Mitarbeiter Swisscom bereits verlassen haben. Die übrigen Mitarbeiter sind bekannt und werden im Verlauf des Jahres 2000 ins Beschäftigungsprogramm eintreten. Der verbuchte Aufwand entspricht nur den vorgesehenen Kosten für Mitarbeiter, bei denen nicht erwartet wird, dass sie weiterhin für die Swisscom arbeiten werden.

Anhang zur Konzernrechnung

Restrukturierung 1997

Die Unternehmungsleitung stimmte im Jahr 1997 einem Plan zur Auslagerung des Haus- und Reinigungsdienstes zu, der insgesamt 1620 Teilzeitangestellte umfasste. Dies verursachte einen Restrukturierungsaufwand von CHF 120 Millionen. Im Verlauf des Jahres 1998 wurde die Kostenschätzung um CHF 50 Millionen nach unten revidiert, weil ursprünglich vom Outsourcing-Programm betroffene Mitarbeiter Swisscom vorzeitig verlassen haben oder Abfindungszahlungen bevorzugten. Die entsprechenden Kosten waren tiefer als die Kosten des Outsourcing-Programmes. Im Jahr 1999 bezahlte Swisscom CHF 35 Millionen und revidierte ihre Schätzung um CHF 7 Millionen.

Diverse in 1997 verbuchte Restrukturierungsaufwendungen im Betrag von CHF 84 Millionen beinhalten verschiedene im Laufe des Jahres 1997 getroffene Massnahmen zur Rationalisierung oder Einstellung gewisser Betriebe und Anlagen. Der grösste Teil des Aufwandes ist auf Konventionalstrafen für vorzeitige Vertragsauflösungen zurückzuführen.

Eine Analyse der Restrukturierungsaufwendungen von 1997 und 1999, ohne Aufwendungen für die Abschreibung langfristiger Aktiven und das in den Pensionsverpflichtungen enthaltene Früh-pensionierungsprogramm ergibt folgendes Bild:

In Millionen CHF	Freistellungen & Arbeitsmarktzentrum	Outsourcing	Übrige Restrukturierungen	Total
Bestand am 31. Dezember 1997	–	120	84	204
Geleistete Zahlungen	–	–	(49)	(49)
Übrige Beanspruchung der Rückstellung	–	–	(14)	(14)
Anpassung der Vorjahresschätzung	–	(50)	–	(50)
Bestand am 31. Dezember 1998	–	70	21	91
Restrukturierungsaufwand	109	–	–	109
Geleistete Zahlungen	(51)	(35)	(9)	(95)
Anpassung der Vorjahresschätzung	–	(7)	–	(7)
Bestand am 31. Dezember 1999	58	28	12	98

	In Millionen CHF	1998	1999
11 Finanzaufwand			
Zinsaufwand auf Finanzverbindlichkeiten		315	242
Marktwertdifferenzen aus vorzeitiger Darlehensrückzahlung		81	7
Diverses		11	10
Total Finanzaufwand		407	259

	In Millionen CHF	1998	1999
12 Finanzertrag			
Zinsertrag		45	45
Dividenden		8	9
Gewinn aus Verkauf von Wertschriften		40	–
Auflösung Wertberichtigung auf Beteiligungen		–	24
Gewinn aus Verkauf von Beteiligungen		–	34
Gewinn aus Crossborder-Lease-Transaktionen. Siehe Erläuterung 28.		–	108
Total Finanzertrag		93	220

Die Auflösung der Wertberichtigung auf Beteiligungen und der Gewinn aus Verkauf von Beteiligungen stehen in Zusammenhang mit Swisscom-Anteilen an Infonet. Siehe Erläuterung 23.

13 Ertragssteuern

In Millionen CHF	1998	1999
Aufwand laufende Ertragssteuern	409	317
Aufwand (Ertrag) latente Ertragssteuern	(90)	218
Total Ertragssteuern	319	535

Die laufenden Ertragssteuern werden auf dem für die Periode massgebenden steuerbaren Ergebnis berechnet und gleich wie die Erträge und Aufwendungen, auf die sie sich beziehen, abgegrenzt. Der Steuereffekt von CHF 37 Millionen in 1998 auf erfolgsneutral über das Eigenkapital gebuchte, steuerlich jedoch abzugsfähige Kosten wurde ebenfalls im Eigenkapital und nicht als Reduktion des Steueraufwandes erfasst. Siehe Erläuterung 29. Die ertragssteuerlichen Auswirkungen von CHF 121 Millionen und CHF 50 Millionen auf den Ergebnissen aus nicht weitergeführten Geschäftsbereichen sind in der entsprechenden Position und nicht in den laufenden Ertragssteuern in 1998 und 1999 enthalten. Der tatsächliche Netto-Aufwand für laufende Ertragssteuern betrug somit CHF 251 Millionen in 1998 und CHF 367 Millionen in 1999.

Der Aufwand für latente Ertragssteuern enthält CHF 113 Millionen latente Steuerguthaben, die direkt über das Eigenkapital verbucht wurden. Siehe Erläuterung 8. Demzufolge beträgt der Aufwand für latente Ertragssteuern CHF 105 Millionen.

Der mit dem anzuwendenden durchschnittlichen Steuersatz auf dem Gewinn vor Ertragssteuern, anteiligem (Verlust) Gewinn assoziierter Gesellschaften und Minderheitsanteile, berechnete Ertragssteueraufwand lässt sich wie folgt auf den ausgewiesenen Ertragssteueraufwand überleiten:

In Millionen CHF	1998	1999
Gewinn vor Ertragssteuern, anteiligem (Verlust) Gewinn assoziierter Gesellschaften und Minderheitsanteile	2 587	2 449
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz	25%	25%
Ertragssteuern zum gewichteten durchschnittlichen Steuersatz	647	612
(Abnahme) Zunahme der Ertragssteuern resultierend aus:		
Latenten Steuerguthaben bei der Gründung ¹⁾	(230)	-
Abschreibung Goodwill	-	22
Steuerminderung in der Swisscom AG aus Abschreibungen von Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	(52)	(16)
Ertrag aus nicht steuerpflichtiger Gesellschaft	(3)	(18)
Übriges	(43)	(65)
Ausgewiesene Ertragssteuern	319	535

¹⁾ Ab 1. Januar 1998, Datum der Gründung der Aktiengesellschaft, ist Swisscom steuerpflichtig. Zu diesem Zeitpunkt lag der Steuerwert der Pensionsverpflichtung um CHF 920 Millionen tiefer als der nach IAS ermittelte Wert. Aus der Bewertungsdifferenz resultierte ein latentes Steuerguthaben von CHF 230 Millionen, welches 1998 als Verminderung des Steueraufwandes verbucht wurde.

Anhang zur Konzernrechnung

Der anzuwendende gewichtete durchschnittliche Steuersatz setzt sich aus den Bundes- und Kantonssteuern zusammen. In der Schweiz wird der steuerbare Ertrag auf kantonaler Ebene versteuert, wobei die Kantone unterschiedliche Steuersätze aufweisen. Der gewichtete durchschnittliche Steuersatz ist abhängig von dem im jeweiligen Kanton steuerbaren Ertrag sowie dem anwendbaren Steuersatz.

Die Steuereffekte auf zeitlich begrenzten Differenzen, aus welchen sich latente Steuerguthaben und Verpflichtungen ergeben, betragen per 31. Dezember 1998 und 31. Dezember 1999:

In Millionen CHF	1998	1999
Latente Steuerguthaben:		
Pensionsverpflichtung	184	330
Übrige	18	58
Total latente Steuerguthaben	202	388
Latente Steuerschulden:		
Sachanlagen	(112)	(292)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übriges Umlaufvermögen	-	(34)
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	-	(27)
Total latente Steuerschulden	(112)	(353)
Latente Steuern netto	90	35
Latentes Steuerguthaben	100	58
Latente Steuerschulden	(10)	(23)

14 Anteiliger (Verlust) Gewinn assoziierter Gesellschaften

In Millionen CHF	1998	1999
Anteil am Nettoergebnis assoziierter Gesellschaften	(208)	325
Abschreibung Goodwill	(4)	(24)
Total anteiliger Gewinn (Verlust) assoziierter Gesellschaften	(212)	301

Siehe Erläuterung 21 für zusätzliche Informationen.

15 Gewinn pro Aktie

Der den Aktionären zur Verfügung stehende Gewinn, der bei der Ermittlung des Gewinnes pro Aktie bzw. verwässerten Gewinns pro Aktie zu Anwendung kommt, ist der von Swisscom jährlich ausgewiesene Reingewinn. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien berechnet sich wie folgt:

	1998	1999
Für den Gewinn pro Aktie (Basic)	67 887 500	73 550 000
Anpassung für Aktienbezugsrechte	7 395	83 245
Für den verwässerten Gewinn pro Aktie (Diluted)	67 894 895	73 633 245

Die für den verwässerten Gewinn pro Aktie benutzte gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien ergibt sich aufgrund der Annahme, dass alle ausstehenden «appreciation rights» ausgeübt werden. Bei der Ermittlung der verwässerten durchschnittlichen Anzahl Aktien werden alle ausstehenden «appreciation rights» berücksichtigt, da diese tatsächlich einen Verwässerungseffekt besitzen. Nicht einbezogen wurden erworbene Call Optionen ohne Verwässerungseffekt.

	In Millionen CHF	1998	1999
16 Flüssige Mittel			
	Sichtguthaben	309	534
	Terminguthaben	1 450	677
	Total flüssige Mittel	1 759	1 211
17 Veräußerbare Wertschriften			
	Veräußerbare Wertschriften stellen an der Börse kotierte Aktien und Obligationen mit einem Anschaffungswert von CHF 65 Millionen dar. Unrealisierte Gewinne im Betrage von CHF 1 Million in 1998 wurden als unrealisierte Marktwertanpassung auf veräußerbaren Wertschriften im Eigenkapital berücksichtigt. Realisierte Gewinne aus Veräußerungen über CHF 39 Millionen wurden 1998 als Veränderung der unrealisierten Marktwertanpassungen auf veräußerbaren Wertschriften ausgewiesen. 1999 gab es keine derartige realisierte Gewinne.		
	In Millionen CHF	1998	1999
18 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2 435	2 840
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber assoziierten Gesellschaften	57	58
	Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	2 492	2 898
	Wertberichtigung für ungewissen Forderungseingang	(134)	(250)
	Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	2 358	2 648
19 Vorräte			
	In Millionen CHF	1998	1999
	Roh- und Hilfsmaterial	72	83
	Kundenendgeräte zum Wiederverkauf	160	172
	Total Vorräte, brutto	232	255
	Wertberichtigung	(24)	(15)
	Total Vorräte, netto	208	240

Anhang zur Konzernrechnung

20 Sachanlagen

In Millionen CHF	Land und Gebäude	Technische Anlagen	Fahrzeuge und andere Anlagen	Total
Anschaffungskosten:				
Bestand am 31. Dezember 1997	5 897	22 534	2 112	30 543
Erstkonsolidierung Tochtergesellschaften	5	53	6	64
Zugänge	118	974	213	1 305
Abgänge	(16)	(1 079)	(205)	(1 300)
Umgliederungen	–	22	(22)	–
Bestand am 31. Dezember 1998	6 004	22 504	2 104	30 612
Erstkonsolidierung Tochtergesellschaften	–	1	39	40
Zugänge	145	1 008	315	1 468
Abgänge	(19)	(1 216)	(432)	(1 667)
Umgliederungen ¹⁾	30	(78)	(8)	(56)
Umrechnungsdifferenzen	–	2	–	2
Bestand am 31. Dezember 1999	6 160	22 221	2 018	30 399
Kumulierte Abschreibungen:				
Bestand am 31. Dezember 1997	3 521	14 187	1 382	19 090
Zugänge	75	1 302	226	1 603
Abgänge	(9)	(995)	(178)	(1 182)
Bestand am 31. Dezember 1998	3 587	14 494	1 430	19 511
Zugänge	86	1 292	234	1 612
Abgänge	(7)	(1 052)	(388)	(1 447)
Umgliederungen	32	(32)	–	–
Bestand am 31. Dezember 1999	3 698	14 702	1 276	19 676
Buchwert:				
Am 31. Dezember 1997	2 376	8 347	730	11 453
Am 31. Dezember 1998	2 417	8 010	674	11 101
Am 31. Dezember 1999	2 462	7 519	742	10 723

¹⁾ Die Umgliederungen sind hauptsächlich auf Änderungen der Konsolidierungspraxis betreffend UTA zurückzuführen. Siehe Erläuterung 22.

Die Zugänge zu den kumulierten Abschreibungen 1998 beinhalten CHF 33 Millionen Sonderabschreibungen auf Kabelfernsehnetzen und Paging-Anlagen. Diese Sonderabschreibungen reduzieren den entsprechenden Buchwert auf den netto realisierbaren Wert.

In den Sachanlagen sind folgende Positionen enthalten:

In Millionen CHF	1998	1999
Anlagen im Bau	579	433
Technische Anlagen in Finanzleasing:		
Anschaffungskosten	566	567
Kumulierte Abschreibungen	(94)	(158)
Buchwert	472	409

21 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

In Millionen CHF	Anteiliges Eigenkapital an assoziierten Gesellschaften	Goodwill aus Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	Total Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften
Buchwert:			
Bestand am 31. Dezember 1997	935	237	1 172
Zugänge	90	1	91
Erhaltene Dividenden	(4)	–	(4)
Anteil am Nettoergebnis	(208)	(4)	(212)
Nicht weitergeführte Geschäftsbereiche	(130)	(229)	(359)
Umrechnungsdifferenzen	61	–	61
Bestand am 31. Dezember 1998	744	5	749
Umgliederungen	34	87	121
Zugänge	105	–	105
Erhaltene Dividenden	(513)	–	(513)
Anteil am Nettoergebnis	325	(24)	301
Abgänge	(21)	–	(21)
Umrechnungsdifferenzen	(29)	–	(29)
Bestand am 31. Dezember 1999	645	68	713

Der Goodwill (Bruttobetrag) beträgt CHF 53 Millionen am 31. Dezember 1998 and CHF 150 Millionen am 31. Dezember 1999.

Die Umgliederungen von CHF 121 Millionen stehen in Zusammenhang mit UTA Telekom AG. Wie in Erläuterung 22 dargelegt, ist die Konzernleitung zur Einsicht gelangt, dass diese Beteiligung als assoziierte Gesellschaft in die Konzernrechnung einzubeziehen ist. Die CHF 121 Millionen entsprechen den Anschaffungskosten von CHF 150 Millionen abzüglich Swisscoms Anteil am Nettoergebnis von CHF 29 Millionen.

In 1999 wurde AUCS zu 100% Tochtergesellschaft von Unisource, als AT&T ihren Anteil von 40% an AUCS zum Buchwert veräusserte sowie gleichzeitig eine Kapitaleinlage von EUR 211 Millionen (CHF 338 Millionen) in AUCS tätigte. Swisscoms Anteil von CHF 113 Millionen wurde direkt über das Eigenkapital im konsolidierten Eigenkapitalnachweis gebucht.

Unisource und ihre Aktionäre, inklusive Swisscom, schlossen einige Verträge ab, worin diese wesentliche Teile der Geschäftstätigkeiten von AUCS an Infonet verkauften, welche die Geschäfte der AUCS für drei Jahre leiten wird. Es ist beabsichtigt, die Geschäfte von AUCS nach diesen drei Jahren zu liquidieren. Im Rahmen einiger Verträge ist Unisource verpflichtet während den drei Jahren verschiedene Dienstleistungen an Infonet zu liefern. Zudem haben sich Unisource und deren Aktionäre verpflichtet, die Verluste, die bei AUCS entstehen, zu tragen sowie Infonet eine Bonuszahlung zu leisten, falls die Verluste eine bestimmte Grenze unterschreiten. Gemäss diesen Vereinbarungen beträgt Swisscoms Anteil an den minimalen Verlusten, die durch Unisource zu tragen sind, CHF 157 Millionen. Swisscoms Entgelt für den Verkauf der AUCS Geschäftstätigkeiten bestand aus 15,9 Millionen Class-B-Aktien von Infonet, kurz vor deren Börsengang, zu einem Preis unter dem Marktwert. Aufgrund des beim Börsengang erzielten Preises betrug der Wert der Infonet-Aktien CHF 530 Millionen und Swisscom bezahlte dafür CHF 21 Millionen. Die Differenz von CHF 509 Millionen zwischen dem bezahlten Betrag und dem Marktwert wurde als Dividendenertrag aus der Beteiligung an Unisource erfasst. Swisscoms Anteil von CHF 352 Millionen am möglichen Gewinn aus dieser Transaktion, bestehend aus dem Gewinn der gekauften Aktien von CHF 509 Millionen abzüglich der garantierten minimalen zukünftigen Verluste von AUCS von CHF 157 Millionen, wird über die dreijährige Laufzeit der Verträge erfolgswirksam aufgelöst. Die Beteiligung an Infonet ist unter den übrigen langfristigen Aktiven ausgewiesen. Siehe Erläuterung 23.

Unisource hat ebenfalls einen Verkaufsvertrag über den Verkauf ihres D Plus-Anteils an MobilCom, einer Publikumsgesellschaft in Deutschland, für Geld sowie Aktien abgeschlossen. Swisscom erwartet nach Vollzug dieser Transaktion Anfang 2000 einen Gewinn von ungefähr CHF 200 Millionen zu verbuchen.

Anhang zur Konzernrechnung

In 1999 haben Swisscom sowie die beiden anderen Aktionäre von Cablecom einen Verkaufsvertrag über USD 3'445 Millionen (CHF 5'400 Millionen) mit NTL Incorporated, einer amerikanischen Publikumsgesellschaft, abgeschlossen. Swisscom erwartet nach Vollzug dieser Transaktion im ersten Halbjahr 2000 einen Gewinn von ungefähr CHF 1'350 Millionen zu verbuchen.

Die folgende Übersicht zeigt ausgewählte, aggregierte Eckzahlen der proportionalen Anteile von Swisscom an den Joint Ventures Unisource, TelSource, Cablecom, tesion, Swisscom Directories, PubliDirect und UTA. Siehe Erläuterung 22. Andere Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften sind unbedeutend.

In Millionen CHF	1998	1999
Erfolgsrechnung		
Nettoumsatz	934	872
Betriebsaufwand	(1 128)	(1 055)
Betriebsverlust	(194)	(183)
Rein(verlust) / -gewinn	(208)	327
Bilanz		
Umlaufvermögen	472	945
Anlagevermögen	1 347	1 391
Kurzfristige Verbindlichkeiten	570	692
Langfristige Verbindlichkeiten	527	1 004
Eigenkapital	722	640

22 Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte

In Millionen CHF	Goodwill	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Total
Anschaffungskosten:			
Bestand am 31. Dezember 1997	12	–	12
Erstkonsolidierung Tochtergesellschaften	106	20	126
Zugänge	–	2	2
Bestand am 31. Dezember 1998	118	22	140
Erstkonsolidierung Tochtergesellschaften	3 367	42	3 409
Zugänge	–	16	16
Umgliederungen	(106)	(20)	(126)
Umrechnungsdifferenzen	11	–	11
Bestand am 31. Dezember 1999	3 390	60	3 450
Kumulierte Abschreibungen			
Bestand am 31. Dezember 1997	–	–	–
Erstkonsolidierung Tochtergesellschaften	–	4	4
Abschreibungen	9	2	11
Bestand am 31. Dezember 1998	9	6	15
Erstkonsolidierung Tochtergesellschaften	–	16	16
Abschreibungen	87	4	91
Umgliederungen	(7)	(4)	(11)
Bestand am 31. Dezember 1999	89	22	111
Buchwert:			
Am 31. Dezember 1997	12	–	12
Am 31. Dezember 1998	109	16	125
Am 31. Dezember 1999	3 301	38	3 339

In 1998 erwarb Swisscom 50% plus eine Aktie der UTA Telekom AG (UTA), einer österreichischen Telekommunikationsgesellschaft, zum Gegenwert von ATS 1'242 Millionen (CHF 150 Millionen). Die Differenz zwischen dem Erwerbspreis und dem Marktwert («fair value») der übernommenen Netto-Vermögenswerte von UTA, CHF 106 Millionen, wurde 1998 in den immateriellen Anlagen bilanziert. In 1999 hat Swisscom die Verträge mit dem anderen Aktionär neu beurteilt und ist zum Schluss gelangt, dass eine Vollkonsolidierung aufgrund der fehlenden Kontrolle nicht richtig ist. Deshalb wird diese Beteiligung nach der Equity-Methode in die Konzernrechnung der Swisscom einbezogen. Siehe Erläuterung 21. Der Effekt der Konsolidierung in 1998 war unwesentlich und deshalb wurden die Vorjahreszahlen nicht angepasst.

Die Zeile «Erstkonsolidierung Tochtergesellschaften» in 1999 beinhaltet CHF 3'360 Millionen Goodwill aus der Akquisition von debitel.

Per 1. Oktober 1999 erwarb Swisscom 74,2% der Aktien der debitel Aktiengesellschaft («debitel»). debitel ist eine netzunabhängige Telekommunikationsgesellschaft in Deutschland und bietet Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Mobilfunk, Festnetz und Internet an. Die Haupttätigkeiten sind in Deutschland mit Tochtergesellschaften in Holland, Frankreich, Belgien, Dänemark und Slowenien. Der Erwerbspreis belief sich auf CHF 51 (EUR 32) pro Aktie und der gesamte Erwerbspreis, einschliesslich CHF 13 Millionen an Transaktionskosten, auf CHF 3'394 Millionen. Der Unternehmenszusammenschluss wurde als Erwerb behandelt und Swisscom verbuchte einen Goodwill von CHF 3'360 Millionen, der linear über 10 Jahre abgeschrieben wird. Die Konzernleitung ist der Auffassung, dass der Marktanteil von debitel eine Nutzungsdauer des Goodwills von mindestens 10 Jahren rechtfertigt.

Anhang zur Konzernrechnung

Zwei der Aktionäre haben das Recht vom 15. November 2000 bis zum 2. Januar 2001 20% der ausstehenden Aktien oder 17'862'761 für CHF 54,4 (EUR 34) an Swisscom zu verkaufen. Swisscom hat das Recht, diese Aktien zum selben Preis zu erwerben. Ungefähr 6% der Aktien werden an der Börse gehandelt. Swisscom geht davon aus, dass der Marktwert der Aktien den Marktwert der Optionen übersteigt. Am 17. März 2000 betrug der Marktpreis CHF 79,2 (EUR 49,5). Falls diese Rechte ausgeübt werden, wird Swisscom ungefähr CHF 970 Millionen bezahlen und die zusätzlichen Aktien als Unternehmenserwerb zu diesem Zeitpunkt behandeln.

Der Marktwert («fair value») der erworbenen Aktiven und Passiven war zum Erwerbszeitpunkt wie folgt:

In Millionen CHF

Flüssige Mittel	98
Forderung aus Lieferungen und Leistungen	287
Vorräte	25
Sachanlagen	40
Übrige Aktiven	214
Goodwill	3 360
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(37)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(355)
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(36)
Übrige Finanzverbindlichkeiten	(202)
Erwerbspreis – Geleistete Zahlungen	3 394
Abzüglich: Erworbene flüssige Mittel	(98)
Geldfluss aus dem Erwerb, abzüglich erworbene flüssige Mittel	3 296

Der Erwerb von übrigen Beteiligungen ist unwesentlich.

In Millionen CHF

1998

1999

23 Übrige langfristige Aktiven

Infonet, abzüglich Wertberichtigungen von CHF 24 Millionen und CHF 0 Millionen	22	566
Übrige Beteiligungen, abzüglich Wertberichtigungen von CHF 63 Millionen und CHF 76 Millionen	60	53
Darlehensguthaben	108	108
Darlehensguthaben bei assoziierten Gesellschaften	96	233
Übrige finanzielle Vermögenswerte	9	152
Finanzielle Vermögenswerte	295	1 112

Die Zunahme des Buchwerts von Infonet steht in Zusammenhang mit der in Erläuterung 21 beschriebenen Transaktion.

24 Finanzverbindlichkeiten

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

In Millionen CHF	1998	1999
Darlehensschuld	–	1 700
Kurzfristiger Teil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	500	1 200
Personalkasse	724	675
Darlehensschulden bei assoziierten Gesellschaften	–	401
Kurzfristiger Teil der Verbindlichkeiten aus Finanzleasing. Siehe Erläuterung 28.	39	24
Übrige	1	49
Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1 264	4 049

Die Darlehensschuld ist Teil der Finanzierungsmassnahmen zwecks Erwerb von debitel. Der Zinssatz beträgt 1,81%. Das Darlehen wird im 1. Halbjahr 2000 zur Rückzahlung fällig.

Der Posten «Personalkasse» stellt kurzfristige Einlagen von Mitarbeitern dar. Die Post verwaltet diese Einlagen. Der Zinssatz auf den Personaleinlagen beträgt 2,25%.

Eine assoziierte Gesellschaft hat Swisscom ein Darlehen im Betrag vom EUR 250 Millionen zum Zinssatz von 3,5% gewährt.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten bestehen vorwiegend aus ungesicherten, fest verzinslichen Darlehensschulden in Schweizer Franken, die durch die Post gewährt wurden. Per 31. Dezember 1999 bestanden für die Jahre 2000 bis 2003 folgende Fälligkeiten:

In Millionen CHF	1998	1999
Innerhalb eines Jahres	500	1 200
Innerhalb von 1 bis 2 Jahren	1 200	1 250
Innerhalb von 2 bis 3 Jahren	1 250	1 000
Innerhalb von 3 bis 4 Jahren	1 000	750
Innerhalb von 4 bis 5 Jahren	750	–
Total Post-Finanzverbindlichkeiten	4 700	4 200
Kurzfristiger Teil der langfristigen Post-Finanzverbindlichkeiten	(500)	(1 200)
Total langfristige Post-Finanzverbindlichkeiten	4 200	3 000
Darlehensschuld gegenüber Minderheitsaktionär	45	–
Übrige	–	73
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	4 245	3 073

Die Zinssätze auf den Post-Finanzverbindlichkeiten bewegen sich zwischen 3,5% und 5,5%.

Anhang zur Konzernrechnung

	In Millionen CHF	1998	1999
25 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten			
	Rückstellungen – kurzfristiger Teil. Siehe Erläuterung 26.	121	264
	Zinsabgrenzungen	96	80
	Rückstellung für nicht weitergeführte Geschäftsbereiche. Siehe Erläuterung 35.	132	11
	Mehrwertsteuerabgrenzungen	96	88
	Abgrenzungen für Sozialaufwand	63	38
	Abgrenzungen Überzeit- und Ferienguthaben	95	80
	Passive Rechnungsabgrenzungen	708	942
	Erhaltene Vorauszahlungen	237	237
	Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1 548	1 740

	In Millionen CHF	1998	1999
26 Rückstellungen			
	Restrukturierungsrückstellungen. Siehe Erläuterung 10.	91	98
	Rückstellungen für übrige Verbindlichkeiten	726	673
	Total Rückstellungen inklusive kurzfristiger Teil	817	771
	Abzüglich kurzfristiger Teil	(121)	(264)
	Total Rückstellungen	696	507

Die Rückstellungen für übrige Verbindlichkeiten per 31. Dezember 1998 und 1999 enthalten CHF 316 Millionen für den Abbruch von analogen Übermittlungsstationen und die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands auf Grundstücken von Dritteigentümern, auf denen sich diese Sendestationen befinden.

	In Millionen CHF	1998	1999
27 Übrige langfristige Verbindlichkeiten			
	Erhaltene Vorauszahlungen	130	66
	Erhaltene Depots von Kunden	98	89
	Diverses	45	48
	Total übrige langfristige Verbindlichkeiten	273	203

28 Leasing

Swisscom ging 1998 zwei Sale-and-Leaseback-Transaktionen ein, wobei gewisse technische Anlagen mit Verkaufserlösen von CHF 118 Millionen veräussert wurden. Gleichzeitig werden diese Anlagen in Finanzleasing weitergenutzt. Siehe Erläuterungen 20 und 30.

Im Verlauf des Jahres 1999 ging Swisscom drei Crossborder-Lease-Vereinbarungen mit verschiedenen ausländischen Investoren ein. Als Folge dieser Vereinbarungen erhielt Swisscom eine Gebühr abzüglich Kosten von CHF 108 Millionen. Verbunden mit diesen Vereinbarungen übernahm Swisscom eine Schuld von CHF 1'855 Millionen und erhielt auf der anderen Seite ein Guthaben von CHF 1'855 Millionen zuzüglich Gebühr. Swisscom verrechnete Verbindlichkeiten von CHF 1'728 Millionen durch unwiderrufliche Platzierung des entsprechenden durch eine Regierungsgarantie gesicherten Guthabens in einen Trust. Demzufolge sind sowohl die Verpflichtung wie auch das Guthaben in der Finanzberichterstattung nicht mehr enthalten, und es wurde weder ein Gewinn noch ein Verlust verbucht. Die verbliebenen CHF 127 Millionen hingegen sind in der konsolidierten Bilanz als Guthaben und Verpflichtung ausgewiesen. Swisscom haftet in Zusammenhang mit diesen Vereinbarungen für keine Leistungen, ausser solchen die auch im normalen Geschäftsbetrieb anfallen würden. Die Gebühr wurde in 1999 als Ertrag verbucht.

Zahlungen für Finanzleasing beliefen sich 1999 auf CHF 39 Millionen (Amortisation und Zinsen). Zukünftige Verpflichtungen aus unkündbaren Finanzleasing-Verträgen werden wie folgt fällig:

In Millionen CHF	1998	1999
Innerhalb eines Jahres	39	40
Innerhalb von 1 bis 2 Jahren	40	40
Innerhalb von 2 bis 3 Jahren	40	42
Innerhalb von 3 bis 4 Jahren	41	68
Innerhalb von 4 bis 5 Jahren	67	66
Nach 5 Jahren	430	612
Total zukünftige Zahlungsverpflichtungen	657	868
Abzüglich zukünftige Zinsbelastungen	(101)	(207)
Total Verbindlichkeiten aus Finanzleasing inklusive kurzfristiger Teil (Barwert)	556	661
Abzüglich kurzfristiger Teil. Siehe Erläuterung 24.	(39)	(24)
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	517	637

29 Eigenkapital

Aktienkapital

Am 31. Dezember 1997 gewährte der Bund der Swisscom ein Darlehen von CHF 3'500 Millionen, wovon CHF 3'200 Millionen im Zusammenhang mit der Kapitalausstattung von Swisscom als Aktiengesellschaft in Eigenkapital umgewandelt wurden. Am 1. Januar 1998 wandelte Swisscom von diesem Betrag CHF 1'650 Millionen in Aktienkapital um. Die Umwandlung erfolgte auf der Basis von 33'000'000 Aktien mit einem Nominalwert von je CHF 50. Mit Wirkung per 26. August 1998 erfolgte ein Aktiensplit von 2 zu 1, wodurch die Anzahl Aktien auf 66'000'000 stieg mit einem Nominalwert von CHF 25 je Aktie. Alle Angaben zur Anzahl Aktien berücksichtigen diesen Aktiensplit. Anlässlich einer Generalversammlung vom 30. September 1998 wurde eine Kapitalerhöhung bzw. die Ausgabe von 7'550'000 Aktien zu einem Nominalwert von CHF 25 je Aktie beschlossen. Die neuen Aktien sind bereits im Geschäftsjahr 1998 voll dividendenberechtigt und wurden später im Rahmen des Initial Public Offering (IPO) verkauft.

Im Oktober 1998 machte Swisscom ein öffentliches Aktienangebot für 25'374'750 Aktien zu einem Preis von CHF 340 je Aktie. Den Mitarbeitern und Privatanlegern wurden Vergünstigungen gewährt. Von den verkauften Aktien stammten 7'550'000 aus der Kapitalerhöhung von Swisscom; 17'824'750 wurden durch den Bund direkt verkauft. Swisscom floss aus dem Verkauf der Aktien durch den Bund kein Erlös zu. Die Netto-Einnahmen der Swisscom aus dem Börsengang nach Abzug von Bankenkommissionen, Mitarbeitervergünstigungen und anderen Rabatten sowie Kapitalbeschaffungskosten betragen CHF 2'462 Millionen. Die Emissionskosten betragen netto CHF 105 Millionen, nach Abzug eines Kostenbeitrages des Bundes von CHF 21 Millionen und eines Ertragssteuereinflusses von CHF 29 Millionen. Der Netto-Erlös wurde zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

Am 31. Dezember 1998 und 1999 waren 73'550'000 Aktien ausstehend.

Erworbenene Call Optionen

Um sich gegen mögliche Verpflichtungen aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm abzusichern, hat Swisscom Call Optionen erworben. Die Optionen berechtigen Swisscom, vom Emittenten eigene Aktien in dem Ausmass zu beziehen, wie sie den Teilnehmern des Kader- und Mitarbeiterbeteiligungsprogramms nach Ablauf der Sperrfristen zustehen, und zwar zum Ausgabepreis des Börsengangs. Der Kaufpreis der Option betrug netto CHF 25 Millionen nach Abzug von CHF 8 Millionen Steuerminderung und wurde zu Lasten des Eigenkapitals verbucht.

Anhang zur Konzernrechnung

30 Finanzinstrumente

Dividenden

Basis für die Dividendenausschüttung bildet das Eigenkapital der Muttergesellschaft, welches nach den gesetzlichen Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechtes bemessen wird. Per 31. Dezember 1999 sind CHF 3'894 Millionen für Gewinnausschüttungen verfügbar. Der Generalversammlung wird die Ausschüttung einer Dividende von CHF 15 je Aktie vorgeschlagen.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Währungsabsicherung von Leasingverbindlichkeiten in U.S. Dollars hat Swisscom Währungsswaps und Devisenkontrakte abgeschlossen. Der totale Betrag der Verbindlichkeiten aus Finanzleasing beträgt per 31. Dezember 1999 CHF 661 Millionen (CHF 556 Millionen in 1998). Swisscom sichert Währungsrisiken auf derartigen Verbindlichkeiten generell mit Finanzinstrumenten wie Swaps und Devisentermingeschäften ab. Die Laufzeiten und Vertragsbestimmungen der eingegangenen Swaps und Devisenkontrakte stimmen mit denjenigen der zugrunde liegenden Leasingverbindlichkeiten überein. Siehe Erläuterung 28. Dadurch werden Währungsgewinne und -verluste auf den Leasingverbindlichkeiten durch entsprechende Verluste und Gewinne auf den derivativen Finanzinstrumenten vollständig kompensiert. Swisscom schliesst keine spekulativen Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten ab.

Swisscom hat eine Netto-Fremdwährungsposition, vor allem aus der Abrechnung internationaler Gebühren, die innerhalb eines Jahres fällig werden. Das Währungsrisiko aus dieser Position ist teilweise durch Devisenkontrakte abgesichert. Am 31. Dezember 1999 standen Kontrakte zum Kauf von EUR 250 Millionen (CHF 401 Millionen) und USD 60 Millionen (CHF 94 Millionen) im ersten Quartal 2000 aus. Der Unterschied zwischen Buchwert und Marktwert dieser Finanzstruktur ist unwesentlich.

Liquiditäts- und Kreditrisiken

Als Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass Swisscom aufgrund des zukünftigen Liquiditätsbedarfes genötigt sein könnte, finanzielle Aktiven oder derivative Positionen zu einem Preis zu verkaufen, der unter deren Wert liegt, oder es könnte sogar unmöglich sein, diese Positionen zu verkaufen. Im Weiteren wäre es möglich, dass Swisscom nicht genügend Liquidität hätte, um solche Transaktionen bei Verfall zu begleichen. Um diesem Risiko zu begegnen, verfügt Swisscom einerseits über Kreditzusagen und verfolgt andererseits eine Liquiditätspolitik, nach welcher ständig minimale flüssige Mittel bestehen müssen.

Als Kreditrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen aus Finanzinstrumenten nicht nachkommen kann und Swisscom dadurch finanzielle Verluste erleidet. Um diesem Risiko entgegenzutreten, hat Swisscom Gegenpartei-Limiten implementiert und stellt sicher, dass keine wesentlichen Überschreitungen dieser Limiten vorkommen. Swisscom hat keine wesentlichen offenen Positionen mit individuellen Kunden oder Gegenparteien, noch bestehen Klumpenrisiken aufgrund einzelner Finanzinstrumente.

Zinsrisiken

Swisscom trägt ein Zinsrisiko aufgrund von Schwankungen der Zinssätze auf dem Kapitalmarkt. Im Wesentlichen sind alle langfristigen Finanzverbindlichkeiten Swisscoms festverzinsliche Darlehen in Schweizer Franken mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu 5 Jahren. Dementsprechend können Veränderungen der Zinssätze zu Schwankungen des Marktwertes von solchen Finanzverbindlichkeiten führen, was jedoch weder auf das Nettoergebnis noch den zukünftigen Cash-flow Auswirkungen hat.

Die Zinssätze für kurzfristige Schulden werden variabel verzinst und periodisch den Marktbedingungen angepasst.

Marktwert der Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt den Buch- und Marktwert der Finanzinstrumente von Swisscom per 31. Dezember 1998 und 1999. Die Buchwerte in dieser Tabelle sind in der entsprechenden Bilanzposition ausgewiesen. Der Marktwert eines Finanzinstrumentes ist der Betrag, der, abgesehen von einem Not- oder Liquidationsverkauf, am Markt erzielt werden könnte.

In Millionen CHF	Buchwert 1998	Marktwert 1998	Buchwert 1999	Marktwert 1999
Finanzielle Aktiven				
Flüssige Mittel	1 759	1 759	1 211	1 211
Veräusserbare Wertschriften	28	28	65	65
Forderungen	2 449	2 449	3 389	3 389
Übrige Finanzanlagen	213	213	907	3 897
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ¹⁾	1 225	1 250	4 025	4 057
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	925	925	1 265	1 265
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1 536	1 536	1 503	1 503
Langfristige Finanzverbindlichkeiten ¹⁾	4 245	4 586	3 073	3 209
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	556	567	661	655
Rückstellungen und Pensionsverpflichtungen	2 547	2 547	2 755	2 755
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	98	98	89	89

¹⁾ Die Differenz zwischen dem Buch- und Marktwert ergibt sich grundsätzlich aus Zinsänderungen.

Schätzung der Marktwerte

Forderungen, Rechnungsabgrenzungen und Verbindlichkeiten

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Positionen entspricht der Buchwert ungefähr dem Marktwert.

Flüssige Mittel, veräusserbare Wertschriften, Beteiligungen und Darlehensguthaben

Der Buchwert der flüssigen Mittel und der Darlehensguthaben entspricht dem Marktwert. Der Marktwert der veräusserbaren Wertschriften basiert auf den Börsenkursen. Mit Ausnahme von Infonet einer kotierten Gesellschaft ist der Marktwert der Beteiligungen praktisch nicht bestimmbar, da diese nicht kotiert sind bzw. keine liquiden Märkte existieren.

Verbindlichkeiten aus Finanzleasing, Pensionsverpflichtungen und übrige Rückstellungen

Der Marktwert der Verbindlichkeiten aus Finanzleasing wird aufgrund der zukünftig fälligen Zahlungen, die zu Marktzinssätzen diskontiert wurden, geschätzt. Der Buchwert der Rückstellungen und übrigen langfristigen Verbindlichkeiten entspricht deren Marktwert.

Finanzverbindlichkeiten

Der Marktwert der festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten wird aufgrund der zu Marktzinssätzen abdiskontierten zukünftig fälligen Zahlungen ermittelt.

31 Zukünftige Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Die per 31. Dezember 1999 bestehenden vertraglichen Verpflichtungen für zukünftige Investitionen in Sachanlagen in der Höhe von CHF 61 Millionen werden voraussichtlich in 2000 fällig.

Swisscom leistete für bestimmte Verpflichtungen von assoziierten Gesellschaften und Dritten Zusicherungen und Garantien. Diese betragen per 31. Dezember 1998 CHF 222 Millionen und per 31. Dezember 1999 CHF 574 Millionen. Zusätzlich hat Swisscom Aktien mit einem Anschaffungswert von CHF 10 Millionen im Zusammenhang mit einer langfristigen Investition als Sicherheit für ein der Gesellschaft gewährtes Darlehen verpfändet.

Anhang zur Konzernrechnung

32 Segmentberichterstattung

Die Sprachkommunikation beinhaltet Anschlussgebühren, nationalen Telefonverkehr, ausgehenden internationalen Telefonverkehr, Mehrwert- und Informationsdienste sowie Kundenendgeräte und Kundenservice. Die Mobilkommunikation beinhaltet die Versorgung mit mobilen Telefondiensten inklusive Gebühren für die Benutzung des Netzes und den Verkauf von dafür notwendiger Ausrüstung. Datenkommunikation und Multimedia beinhalten Mietleitungs- und Datenübertragungsdienste, Unternehmungskommunikationen und Multimedia-Dienstleistungen. Carrier Services umfasst die Benutzung der Swisscom Netze durch andere nationale und internationale Telekommunikationsanbieter wie auch den Bereich Broadcasting. debitel ist ein hauptsächlich in Deutschland tätiger Mobilfunkanbieter.

Die folgende Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung.

1998 In Millionen CHF	Sprach- kommuni- kation	Mobil- kommuni- kation	Daten- kommuni- kation & Multi- media	Carrier Services	debitel	Übrige	Total
Nettoumsatz mit externen Kunden	6 589	1 791	901	813	–	367	10 461
Nettoumsatz mit anderen Segmenten	153	391	248	835	–	–	1 627
Nettoumsatz	6 742	2 182	1 149	1 648	–	367	12 088
Segmentaufwand	(5 050)	(1 234)	(873)	(1 294)	–	(281)	(8 732)
Betriebsergebnis vor Abschreibung Goodwill	1 692	948	276	354	–	86	3 356
Abschreibung Goodwill	–	–	–	–	–	(10)	(10)
Betriebsergebnis Segment	1 692	948	276	354	–	76	3 346
Restrukturierungskosten							50
Nicht aufteilbarer Aufwand							(495)
Betriebsgewinn							2 901
Finanzaufwand							(407)
Finanzertrag							93
Gewinn vor Steuern, anteiligem Verlust assoziierter Gesellschaften und Minderheitsanteilen							2 587
Ertragssteuern							(319)
Gewinn vor anteiligem Verlust assoziierter Gesellschaften und Minderheitsanteilen							2 268
Anteiliger Gewinn (Verlust) assoziierter Gesellschaften	–	–	5	–	–	(217)	(212)
Minderheitsanteile							18
Reingewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen							2 074

1999 In Millionen CHF	Sprach- kommuni- kation	Mobil- kommuni- kation	Daten- kommuni- kation & Multi- media	Carrier Services	debitel	Übrige	Total
Nettoumsatz mit externen Kunden	5 703	2 344	913	950	922	328	11 160
Nettoumsatz mit anderen Segmenten	182	445	325	923	–	–	1 875
Nettoumsatz	5 885	2 789	1 238	1 873	922	328	13 035
Segmentaufwand	(4 755)	(1 571)	(1 080)	(1 474)	(892)	(122)	(9 894)
Betriebsergebnis vor Abschreibung Goodwill	1 130	1 218	158	399	30	206	3 141
Abschreibung Goodwill	–	–	(3)	–	(84)	–	(87)
Betriebsergebnis Segment	1 130	1 218	155	399	(54)	206	3 054
Restrukturierungskosten							(249)
Nicht aufteilbarer Aufwand							(317)
Betriebsgewinn							2 488
Finanzaufwand							(259)
Finanzertrag							220
Gewinn vor Steuern, anteiligem Gewinn assoziierter Gesellschaften und Minderheitsanteilen							2 449
Ertragssteuern							(535)
Gewinn vor anteiligem Gewinn assoziierter Gesellschaften und Minderheitsanteilen							1 914
Anteiliger Gewinn assoziierter Gesellschaften	–	–	23	–	–	278	301
Minderheitsanteile							(7)
Reingewinn aus weitergeführten Geschäftsbereichen							2 208

Vor der Übernahme von debitel in 1999 beschränkte sich die Geschäftstätigkeit der Swisscom vorwiegend auf die Schweiz. Siehe Erläuterung 22. Übriges Europa beinhaltet vor allem debitel. debitel ist hauptsächlich in Deutschland tätig.

In Millionen CHF	Netto- umsatz	Buchwerte	Zugänge in Sachanlagen und immaterielle Anlagen
Schweiz	10 146	16 565	1 455
Übriges Europa	1 014	4 353	29
Total	11 160	20 918	1 484

Umsätze zwischen den Segmenten basieren auf den gleichen Konditionen wie mit Dritten. Die Aufwände zwischen den Segmenten werden aufgrund verschiedener von der Geschäftsleitung bestimmter Faktoren verteilt, um den entsprechenden Verbrauch zu widerspiegeln. Mit der Ausnahme von Mobile und debitel benutzen Swisscoms Segmente gemeinsame Sachanlagen. In der Rechnungslegung und internen Berichterstattung wird keine Zuteilung der Aktiven und Verbindlichkeiten für diese Segmente gemacht. Deshalb werden die Aktiven, Verbindlichkeiten, Abschreibungen und Investitionen pro Segment nicht ausgewiesen.

Anhang zur Konzernrechnung

33 Konzernleitung und Verwaltungsrat

Die Bezüge der Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats betragen in den Jahren 1998 und 1999 jeweils CHF 6 Millionen.

34 Bedeutende Tochter- und assoziierte Gesellschaften

Gesellschaftsname	Ort, Land	Beteiligungsquote in Prozent	Konsolidierungsmethode
Schweiz:			
All Wireless AG	Bern, Schweiz	51	Voll
Billag AG	Bern, Schweiz	100	Voll
Cablecom Holding AG ¹⁾	Frauenfeld, Schweiz	32	Equity
Comfone AG	Muri (Bern), Schweiz	100	Voll
Infonet (Schweiz) AG	Bern, Schweiz	90	Voll
PubliDirect Holding AG ¹⁾	Zürich, Schweiz	49	Equity
Swiss Clearline AG	Muri (Bern), Schweiz	100	Voll
Swisscom Directories AG ¹⁾	Bern, Schweiz	51	Equity
Swisscom Immobilien AG	Bern, Schweiz	100	Voll
Swisscom Immobilien Invest AG	Bern, Schweiz	100	Voll
Swiss Key AG	Zürich, Schweiz	47.5	Equity
Übrige Länder:			
debitel-Gruppe ⁵⁾ :	Stuttgart, Deutschland	74.2	Voll
Cellway/Martin Dawes Telecommunications (Niederland) B.V.	Amersfoort, Holland	100	Voll
Dansk GSM service A/S	Padborg, Dänemark	100	Equity
debitel Belgium S.A.	Brüssel, Belgien	48	Voll
debitel Danmark A/S	Albertslund, Dänemark	67	Voll
debitel France S.A.	Chaville, Frankreich	100	Voll
debitel Nederland B.V.	Hoofddorp, Holland	60	Voll
debitel Network Services GmbH	Stuttgart, Deutschland	100	Voll
debitel Shop B.V.	Amersfoort, Holland	100	Voll
debitel telekomunikacije d.d.	Ljubljana, Slowenien	52	Voll
debitel Vertriebs GmbH	Stuttgart, Deutschland	100	Voll
FreeCom GmbH	Trier, Deutschland	49	Equity
Primus-Online Berlin-Brandenburg GmbH & Co. KG	Berlin, Deutschland	51	Equity
ESTEL S.A. ¹⁾	Strassburg, Frankreich	50	Equity
Sterling Cellular Limited ^{1) 2)}	New Delhi, Indien	32.5	–
Swisscom (Belgium) N.V.	Brüssel, Belgien	100	Voll
Swisscom Carrier Services S.p.A.	Mailand, Italien	100	Voll
Swisscom (Deutschland) GmbH	Frankfurt, Deutschland	100	Voll
Swisscom Deutschland Holding GmbH	Frankfurt, Deutschland	100	Voll
Swisscom (France) SA	Paris, Frankreich	100	Voll
Swisscom Jersey Ltd.	St. Helier, Jersey	100	Voll
Swisscom (Netherlands) B.V.	Amsterdam, Holland	100	Voll
Swisscom North America, Inc.	Washington D.C., USA	100	Voll
Swisscom Re AG	Vaduz, Liechtenstein	100	Voll
Swisscom S.p.A.	Mailand, Italien	100	Voll
Swisscom (UK) Ltd.	London, England	100	Voll
Telecom FL AG	Vaduz, Liechtenstein	100	Voll
TelSource N.V. ^{1) 3)}	Den Haag, Holland	49	Equity
tesion, GmbH & Co. KG ¹⁾	Stuttgart, Deutschland	50	Equity
Unisource N.V. ¹⁾	Hoofddorp, Holland	33.3	Equity
UTA Telekom AG ^{1) 4)}	Wien, Österreich	50.0	Equity

¹⁾ Joint Venture.

²⁾ Wird durch Mobilvest Ltd., eine 100%ige Tochtergesellschaft, gehalten. Siehe Erläuterung 35.

³⁾ Hält den Anteil an SPT. Siehe Erläuterung 21.

⁴⁾ Wird durch Swisscom Telekommunikation Holding GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft, gehalten.

⁵⁾ Wird durch debitel AG, Stuttgart / Deutschland gehalten.

**35 Nicht weitergeführte
Geschäftsbereiche**

Im März 1999 beschloss der Verwaltungsrat, die Geschäftstätigkeiten in Indien (Sterling Cellular Limited) und Malaysia (DiGi Swisscom Berhad) als Folge der Fokussierung der internationalen Strategie («Heart of Europe») sowie anhaltender Verluste zu veräussern. Die Verluste in 1998 von insgesamt CHF 519 Millionen, einschliesslich positiver Steuereffekte von CHF 121 Millionen, beinhalten Abschreibungen sowie die mit dem Ausstieg anfallenden Kosten, inklusive der anteiligen kumulierten Umrechnungsdifferenzen.

In 1999 verkaufte Swisscom ihre Beteiligung an DiGi Swisscom Berhad für CHF 178 Millionen. Der resultierende Gewinn von CHF 183 Millionen, einschliesslich eines Steueraufwandes von CHF 50 Millionen, beinhaltet die Auflösung von nicht benötigten Rückstellungen.

Im Dezember 1999 konnte Swisscom einen Vertrag über den Verkauf von Sterling Cellular Limited abschliessen. Der Vollzug des Vertrages erfolgte im Januar 2000 und Swisscom erhielt CHF 104 Millionen. Der resultierende Gewinn von CHF 68 Millionen, einschliesslich eines Steueraufwandes von CHF 19 Millionen, beinhaltet die Auflösung von nicht benötigten Rückstellungen. Der Gewinn wurde im Januar 2000 verbucht.

Bericht der Revisionsstelle

**An die Generalversammlung
der Swisscom AG Ittigen
(Bern)**

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang von Seiten 49 bis 51) der Swisscom AG für das am 31. Dezember 1999 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes in der Schweiz, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Wittwer

Julie Fitzgerald

Bern, 21. März 2000

Swisscom AG

Erfolgsrechnung

In Millionen CHF	Geschäftsjahr	
	1998	1999
Nettoumsatz	10 404	10 096
Aktiviere Eigenleistungen	133	77
Gewinn aus Veräusserung von Anlagevermögen	29	7
Total	10 566	10 180
Material- und Dienstleistungsaufwand	1 576	1 616
Personalaufwand	2 613	2 007
Übriger Betriebsaufwand	2 290	2 196
Abschreibungen auf Anlagevermögen	2 580	2 422
Restrukturierungsaufwand	(50)	249
Total Betriebsaufwand	9 009	8 490
Betriebsergebnis	1 557	1 690
Finanzaufwand	(443)	(392)
Finanzertrag	141	891
Gewinn vor Ertragssteuern	1 255	2 189
Ertragssteuern	(244)	(361)
Reingewinn	1 011	1 828

Swisscom AG

Bilanz

In Millionen CHF	Anhang	31. Dezember	
		1998	1999
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		1 587	1 012
Veräusserbare Wertschriften		–	1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		2 447	2 258
Vorräte		202	125
Übriges Umlaufvermögen		191	542
Total Umlaufvermögen		4 427	3 938
Anlagevermögen			
Sachanlagen	4	8 191	7 062
Beteiligungen	6	1 495	5 384
Übrige langfristige Aktiven		2 040	2 414
Total Anlagevermögen		11 726	14 860
Total Aktiven		16 153	18 798
Passiven			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		1 266	4 007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		858	843
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		1 710	1 923
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		3 834	6 773
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		4 772	3 576
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	5	517	637
Rückstellungen		1 027	632
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		441	528
Total langfristige Verbindlichkeiten		6 757	5 373
Total Fremdkapital		10 591	12 146
Eigenkapital			
Aktienkapital		1 839	1 839
Allgemeine Reserve		2 712	2 712
Bilanzgewinn	7	1 011	2 101
Total Eigenkapital	2	5 562	6 652
Total Passiven		16 153	18 798

Anhang zur Jahresrechnung

- 1 Allgemeines** Die Jahresrechnung der Swisscom AG, der Muttergesellschaft von Swisscom, entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechtes (OR).
- 2 Eigenkapital** Siehe Erläuterung 29 zur konsolidierten Jahresrechnung.
- 3 Eventualverbindlichkeiten** Am 31. Dezember 1998 betragen die Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter insgesamt CHF 232 Millionen und am 31. Dezember 1999 CHF 574 Millionen.
- 4 Brandversicherungswerte der Sachanlagen** Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen entsprechen in der Regel deren Wiederbeschaffungs- oder Neuwert.
- 5 Leasing** Aktiven, die aufgrund von Leasingverträgen erworben wurden und bei denen Nutzen und Gefahr vollständig auf den Leasingnehmer übergehen, werden als Finanzleasing ausgewiesen. Für weitere Informationen siehe Erläuterung 28 zur konsolidierten Jahresrechnung.
- 6 Beteiligungen** Siehe Erläuterungen 21 und 23 zur konsolidierten Jahresrechnung. Bedeutende Bestände und Transaktionen mit Beteiligungen und Joint Ventures werden in der Konzernrechnung separat als Positionen mit assoziierten Gesellschaften ausgewiesen.
- 7 Neubewertung von Beteiligungen** In 1999 wurden einige Beteiligungen zu einem Preis über dem Buchwert verkauft. Die Differenz von CHF 71 Millionen zwischen dem Marktwert dieser Beteiligungen zum Zeitpunkt der Gründung der Swisscom AG und dem Buchwert zum Zeitpunkt des Verkaufs wurde direkt mit dem Bilanzgewinn verrechnet.
- 8 Bedeutende Aktionäre und Eintragungsbeschränkungen im Aktienbuch**

Am 31. Dezember 1999 hielt die Schweizerische Eidgenossenschaft als Mehrheitsaktionärin 65,5% der Aktien der Swisscom AG. Das Telekommunikationsunternehmungsgesetz (TUG) schreibt vor, dass der Bund die Kapital- und Stimmenmehrheit von Swisscom behält. Im Weiteren hielt die Chase Nominees Ltd., London, als im Aktienbuch eingetragener Aktionär 5,8% der Aktien.

Gemäss Statuten kann der Verwaltungsrat die Anerkennung eines Aktienerwerbers als Aktionär oder Nutzniesser mit Stimmrecht ablehnen, wenn dieser zusammen mit seinen bereits als stimm-berechtigt eingetragenen Aktien die Limite von 5% aller im Handelsregister eingetragenen Namenaktien überschreiten würde. Mit den übrigen Aktien wird der Erwerber als Aktionär oder Nutzniesser ohne Stimmrecht ins Aktienbuch eingetragen. Per 31. Dezember 1999 entsprachen 5% des Aktienkapitals 3'677'500 Namenaktien.

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Antrag des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Bilanzgewinn des per 31. Dezember 1999 abgeschlossenen Geschäftsjahrs von CHF 2'101 Millionen wie folgt zu verwenden:

In Millionen CHF	1999
Dividende von 60% auf den 73 550 000 dividendenberechtigten Namenaktien	1 103
Vortrag auf neue Rechnung	998
Total Bilanzgewinn	2 101

Bei Annahme dieses Antrags wird die Dividende den Aktionären am 5. Juni 2000 wie folgt ausbezahlt:

Je Namenaktie	CHF
Dividende, brutto	15.00
Abzüglich 35% Verrechnungssteuer	5.25
Dividendenauszahlung, netto	9.75

Swisscom Konzern Fünfjahresübersicht

In Millionen CHF bzw. wie angemerkt	1995	1996	1997	1998	1999
Nettoumsatz	9 515	9 532	9 842	10 461	11 160
Betriebsergebnis vor Restrukturierungsaufwand und Abschreibungen (EBITDA)	4 798	4 232	3 779	4 472	4 441
EBITDA in % Nettoumsatz	% 50.4	44.4	38.4	42.7	39.8
Betriebsergebnis (EBIT) vor Restrukturierungsaufwand	3 047	2 505	2 040	2 851	2 737
EBIT in % Nettoumsatz	% 32.0	26.3	20.7	27.3	24.5
Restrukturierungsaufwand	-	-	1 726	(50)	249
Gewinn (Verlust) aus weitergeführten Geschäftsbereichen	2 415	1 906	(304)	2 074	2 208
Reingewinn (-verlust)	2 415	1 830	(415)	1 555	2 391
Reingewinn in % Nettoumsatz	% 25.4	19.2	n/a	14.9	21.4
Eigenkapital	(1 394)	(84)	1 230	5 347	6 685
Eigenkapitalquote	% n/a	n/a	7.9	31.6	32.0
Personalbestand per Bilanzstichtag in Vollzeitstellen	Anzahl 20 557	21 951	22 170	21 946	21 777
Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen	Anzahl 20 219	21 311	22 145	22 069	20 393
Umsatz je Mitarbeiter	in Tausend CHF 471	447	444	474	547
Geldzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	4 674	4 115	1 335	3 574	3 366
Investitionen in Sachanlagen	2 173	2 278	2 374	1 305	1 468
Investitionen in Beteiligungen und übriges Anlagevermögen	986	764	329	240	3 581
Free Cash Flow	1 520	1 316	(1 142)	2 235	(1 435)
Angaben pro Titel					
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (nom. CHF 25.-)	Mio. Stück 66	66	66	67.888	73.550
Börsenkurse (höchst/tiefst) (seit Oktober 1998)	CHF n/a	n/a	n/a	588.-/376.50	656.-/445.-
Gewinn (Verlust) aus weitergeführten Geschäftsbereichen pro Aktie	CHF 36.59	28.88	(4.61)	30.55	30.02
Reingewinn (-verlust) pro Aktie	CHF 36.59	27.73	(6.29)	22.91	32.51
Eigenkapital pro Aktie	CHF (21.12)	(1.27)	18.64	72.70	90.89
Dividende pro Aktie	CHF n/a	n/a	n/a	11.00	15.00 *
Ausschüttungsquote	% n/a	n/a	n/a	52.0	46.1 *
Börsenkapitalisierung (Jahresende)	n/a	n/a	n/a	42 291	47 366

* gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung

Der Finanzbericht erscheint in Deutsch und in Englisch. Die deutsche Version ist verbindlich.

**Zukunftsbezogene
Stellungnahmen**

Bei den Angaben in diesem Bericht handelt es sich um Stellungnahmen vorausschauender Natur gemäss s. 27A des U.S. Securities Act 1933 und s. 21E des U.S. Securities Exchange Act 1934, soweit sich diese nicht auf Tatsachen der Vergangenheit beziehen. Dieser Bericht enthält vorausschauende Aussagen, wie z.B. Aussagen zur Implementierung strategischer Ziele, künftigen Entwicklung des operativen Unternehmenserfolgs und -aufwands, antizipierte Höhe von Investitionen, Marktanteile, Zuwachsraten usw. Solche Aussagen basieren auf Annahmen über zukünftige Ereignisse, Schätzungen und Prognosen, weshalb auf sie nur mit gewissen Einschränkungen als Entscheidungsgrundlage abgestellt werden sollte. Sie geben nur den Stand der Kenntnisse zum Zeitpunkt wieder, an dem sie gemacht werden, und Swisscom geht keinerlei Verpflichtung ein, solche Aussagen aufgrund später eintretender Ereignisse oder zur Verfügung stehender Informationen an den aktuellen Stand anzupassen. Für eine weitergehende Darstellung von Unsicherheitsfaktoren und Risiken, vgl. «Forward-Looking Statements» im Form 20-F für das Geschäftsjahr 1999.

Kontaktstelle

Swisscom AG
Hauptsitz
Corporate Communications
Postfach
CH-3050 Bern
Tel. +41 31 342 36 78
Fax +41 31 342 27 79
E-mail: swisscom@swisscom.com

Investor Relations

Swisscom AG
Hauptsitz
Investor Relations
3050 Bern
Tel. +41 31 342 25 38
Fax +41 31 342 64 11
E-mail: investor.relations@swisscom.com